Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertel- jährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 142. — **Bromberg, Donnerstag den 20. Juli 1922.** — **46. Jahrg.**

Oeffentliche Erklärung.

Die „Gazeta Bydgoska" empfiehlt der „Deutschen Rundschau", die — so heißt es in ihrer letzten Nummer — „fast ununterbrochen schwere Geschütze gegen die polnische Intoleranz ins Gesicht führt, sei es nun in Gestalt von drohenden Vorwürfen, sei es in Gestalt von Sentimentalitäten und blutigen Tränen", das Studium der Korrespondenz eines uns unbekannten Herrn Josef Rychlewski, der sich nach den Westmarken Polens aufmachte, um dort seine Sommerferien zu verbringen. Diese Korrespondenz, die sich mit den Verhältnissen in Oberschlesien befaßt, schildert Einzelheiten über den angeblichen deutschen Terror in Oberschlesien, die wir wegen ihrer offensichtlichen Aufgebauschtheit und, da uns jede Möglichkeit der Überprüfung fehlt, hier nicht wiedergeben wollen, um niemand lächerlich zu machen. Wir beschränken uns nur auf die Wiedergabe des Schlußsatzes des Berichts, der folgenden Wortlaut hat:

„Es ist direkt eine Hölle, andauernd in einer derartigen Anspannung und in der Erwartung eines Terrors von Banden zu leben, die gehörig organisiert sind und sich nicht einmal aus Deutschen zusammensetzen, die aus Oberschlesien stammen. Die Polen aber, auch diejenigen, die seit Jahrhunderten sich dort angesiedelt haben, müssen flüchten, um Leben, Hab und Gut zu retten. Übrigens gibt ihnen der englische Kreiskommissar in Olesno, sofern sie sich beklagen, folgenden Rat: „Geht doch nach dem polnischen Lubliniets!"

„Nach dem Durchlesen dieser Korrespondenz", fügt die „Gaz. Bydg." in eigener Weisheit hinzu, „sollte die „Deutsche Rundschau" so ganz im Stillen, in ihrem Herzensgrunde (öffentliche Erklärungen verlangen wir nicht) zugeben, daß Polen ein ideales Land ist. Denn hier in Polen können die Deutschen eine offene Propaganda für Großdeutschland führen und die Idee Berlin-Bagdad verfechten; hier können sie sogar Leute beseitigen, die sich erdreisten, ihnen öffentlich die Idee Berlin-Bagdad aus dem Kopfe zu schlagen, denn die Polen sind ein sehr, sehr geduldiges Volk, — bis zur Bewußtlosigkeit.

*

Wenn wir diesem freundlichen Brief der „Gazeta Bydgoska" eine „öffentliche Erklärung" folgen lassen, trotzdem sie keinen besonderen Wert darauf zu legen scheint, so hat das seinen besonderen Grund. Wir selbst haben ein großes Interesse daran, daß sachliche Mißverständnisse aufgeklärt werden, daß die gegenseitigen Konten berichtigt werden und dadurch das friedliche Leben beider Nationalitäten hier in Polen und anderswo auf eine gute Bahn gelangen möchte. Aus diesem Grunde haben wir z. B. in der vorliegenden Nummer den kritischen Artikel des Herrn Ministerialdelegaten Suchowiak, der uns direkt von dem Verfasser zugestellt wurde und bereits in einem großen Teil der polnischen Presse des hiesigen Teilgebiets erschienen ist, ungekürzt zum Abdruck gebracht. Wir haben den Leiter der Schulabteilung des Deutschtumbundes um eine Entgegnung ersucht, die uns ebenfalls zur Verfügung gestellt wurde und glauben so — durch die Aufnahme von öffentlichen Erklärungen und Gegenerklärungen — am besten unseren verantwortlichen Berufspflichten zu genügen. Denn wir unterscheiden uns deutlich von jener verderblichen Hetzpresse, die ebenso international ist wie der Haß, die Rache und böse Verleumdung.

Auf den tendenziösen Korrespondenzbericht, den uns die „Gaz. Bydg." besonders an unser Herz legt (mit dessen Gefühlen wir im übrigen nicht zu spotten bitten!), brauchen wir wohl kaum näher einzugehen. Der Verfasser weist selbst darauf hin, daß nicht Deutsche, sondern den Polen verbündete und den Deutschen feindliche Ententeoffiziere während des Plebiszits die Polizeigewalt in Oberschlesien innehatten. Für die Versäumnisse dieser Herren polnischen und deutschen Verbrechern gegenüber sind weder die Deutschen im Reich, noch die Deutschen jenseits der Grenzen verantwortlich zu machen. Wer das tut, ist ein Verleumder und damit selbst ein Verbrecher. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung bildet folgende amtliche Auslassung, die besagt, daß sofort nach der Wiederherstellung der preußischen Gewalt im deutschen Oberschlesien die Verbrechen aufhörten, die unter der früheren deutschen Herrschaft gleichfalls unbekannt waren. Der amtliche preußische Pressedienst meldet:

> Es ist richtig, daß sich in den letzten Tagen vor dem durch die Übernahme Oberschlesiens in deutsche Verwaltung wieder ermöglichten Einrücken der Schutzpolizei bedauerliche Vorfälle ereignet hatten, und daß eine Reihe von Roheitsakten vorgefallen waren. Kurz nach dem Eintreffen der Schutzpolizei in ihre Quartiere ist jedoch eine Wandlung eingetreten. Sobald die Schutzpolizei in der Lage war, ihre Aufgabe, Ruhe und Sicherheit in Oberschlesien zu schützen, durchzuführen, hörte der erwähnte Unfug auf. Die Schießereien an der Grenze sind eingestellt und auch das Umherschweifen wilder Selbstschutzbanden hat aufgehört. Schwache Anzeichen von Unruhen machen sich lediglich noch in entfernt gelegenen Dörfern, in die die Schutzpolizei nicht sofort nach ihrem Eintreffen Abteilungen entsenden konnte, bemerkbar. Es ist zu erwarten, daß in dem Maße, wie die Schutzpolizei auch in den entlegensten Dörfern ihre Wirksamkeit wieder aufnimmt, das letzte Aufflackern dieser Unruhen und Gewalttätigkeiten erlöschen wird.

Wir möchten nur hoffen, daß in dem „idealen Land Polen" gleichfalls die Gerechtigkeit ihren starken Schutz finden möchte; denn sonst wandert der nicht „sehr geduldige" Teil der deutschen Bevölkerung auch aus Oberschlesien ab, was vielleicht den „bis zur Bewußtlosigkeit geduldigen" Polen (ach möchten sie doch zum Bewußtsein ihrer Lage kommen!) gefallen würde, nicht aber der Wohlfahrt dieses krisenreichen Landes.

Auf die großdeutsche Frage und das Problem Berlin—Bagdad werden wir noch zurückkommen. Anscheinend besteht über diese Dinge eine große Unklarheit in gewissen polnischen Redaktionsstuben. Die „preußische Gefahr", die dort so heftig bekämpft wird, ist bekanntlich eine Wirkung der kleindeutschen Idee, die heute wie ehemals dem großdeutschen Gedanken entgegengesetzt ist. Was die Anspielung bedeutet, wir hätten Leute „beseitigt", die sich mit dem Wege von Berlin—Bagdad nicht einverstanden erklären, ist uns nicht klar. Vermutlich verbirgt sich hinter dieser Zeile eine neue Verleumdung, bei der wir eine offene Sprache verlangen. Wir legen noch auf andere öffentliche Erklärungen Wert; z. B. befremdet es uns außerordentlich, daß trotz unserer wiederholten Richtigstellung noch immer nicht der sogenannte „Barczewski-Fall" in der „Gazeta Bydgoska" berichtigt wurde. Allerdings gibt auch derjenige oftmals eine „offene Erklärung" ab, der sich in Schweigen hüllt. Diesen Hinweis möchten wir unserer jugendlichen polnischen Kollegin zur Beherzigung auf ihren verheißungsvoll begonnenen Lebensweg mitgeben.

Die Sejmwahlen sind vertagt!

Der Kulminationspunkt der Krise.

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 19. Juli. In der Kabinettskrise ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, dennoch sehen einzelne Blätter mit gewissem Recht den heutigen Tag als den Kulminationspunkt der Krise an. Der neue Vermittelungsversuch Pilsudkis, der darauf hinausgeht, in friedlicher Einigung zwischen rechts und links ein möglichst farbloses provisorisches Kabinett zustandezubringen, stößt noch auf Widerwillen, wird sich wohl aber früher oder später als die beste, vielleicht als die einzige Lösung erweisen. Dennoch haben die Rechtsparteien noch nicht die Absicht aufgegeben, zunächst noch, und sei es nur für einige Tage, das Korfantykabinett durchzubringen oder aber wenigstens dessen Liste zu vervollständigen und es aus taktischen und agitatorischen Gründen dann dem Staatschef zu überlassen, dessen Berufung zu verweigern.

Trotz der Drohungen der rechts gerichteten Presse und trotz des Abratens der besonnenen bürgerlichen Presse wurde gestern auch die Straße gegen Korfanty mobil gemacht. Programmgemäß setzte der sozialistische Parteistreik gegen Korfanty ein, öffentliche Versammlungen forderten zu Kundgebungen gegen ihn auf, und der nachfolgende übrigens in musterhafter Disziplin und Ordnung ohne Zwischenfälle durchgeführte Demonstrationszug ließ etwa 15 000 Arbeiter unter Vorantritt der Musik mit rotem Fahnenflor mit Niederrufen gegen Korfanty durch die Hauptstraßen und zum Sejm ziehen.

Man wird sich übrigens über die Notwendigkeit klar, doch irgendwie vielleicht durch ein Kompromiß oder auf einem anderen Wege einen Ausweg aus der Krise zu finden, da von den Wahlen im Oktober nicht mehr die Rede sein dürfte. Mit einigen vierzig Stimmen Mehrheit gelang es im Sejm den Rechtsparteien, den Beschluß durchzubringen, das ganze nahezu fertige Wahlgesetz erneut an die Kommission zurückzuverweisen, wo unter Umständen eine völlige Neubearbeitung des Gesetzes auf einer ganz anderen Grundlage nötig wird. Damit dürften die Wahlen erst im Winter, vermutlich aber erst im Frühjahr stattfinden.

Ergänzend wird uns hierzu aus Warschau gemeldet, daß die Witospartei einen Antrag auf Änderungen des Wahlgesetzes zu Ungunsten der Minderheiten eingebracht hatte. Danach soll eine Listenverbindung im ehemals preußischen Teilgebiet sowie in den Ostgebieten nicht zugelassen werden. Hieraus erklärt es sich, daß die Deutsche und auch die Jüdische Vereinigung im Sejm für die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission stimmten.

Korfanty als Industriekönig.

Die Ausbeutung der ehemals preußischen fiskalischen Gruben in Oberschlesien ist, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, einer besonderen in Paris gegründeten Gesellschaft mit Korfanty als Aufsichtsrat übertragen und dann von der polnischen sozialistischen Presse stark angegriffen worden. Der Vertrag dieser Gesellschaft ist auf 36 Jahre geschlossen und das Stammkapital auf 300 Millionen deutsche Mark festgesetzt. Die Hälfte der Aktien hat die französische Regierung an die Gruben der durch den Krieg besonders heimgesuchten nordfranzösischen Departements verteilt und die andere Hälfte, die den polnischen Anteil darstellt, der polnischen Regierung in Höhe von 150 Millionen Mark als Anteil ausgezahlt, unter der Bedingung, daß diese Summe aus dem anteiligen Gewinn zurückgezahlt wird.

Auf diese Weise ist eine gemischte Aktiengesellschaft entstanden mit 50 Prozent Beteiligung des polnischen Staates. Der Aufsichtsrat besteht zu einer Hälfte aus Polen, zur anderen aus Franzosen und hat einen Vorsitzenden, der über zwei Stimmen verfügt und in den ersten beiden Jahren ein Pole oberschlesischer Abstimmung (Korfanty) sein muß und in den nächsten beiden Jahren ein Franzose. Die Direktion besteht nur aus Franzosen. Die Leitung hat der frühere Direktor der Renard-Grube im Dabrowaer Becken. Von dem Gewinn erhalten zunächst die Aktionäre 30 Millionen und dann werden 6 Prozent auf Neuanlagen usw. und 8 Prozent für die polnische Regierung bereitgestellt. Der Rest entfällt je zur Hälfte auf die polnische Regierung und auf die Aktionäre.

Danziger Börse am 19. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 8,20 — **Dollar 477**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Die Korfantykrise in der reichsdeutschen Presse.

Die letzten Phasen der polnischen Ministerkrise rufen in der deutschen Presse ein lebhaftes Echo hervor.

Die Breslauer sozialistische „Volkswacht" gibt der Meinung Ausdruck, daß Korfanty nicht die Mehrheit erhalten werde, da er nur durch die Spaltung der Nationalen Arbeiterpartei unterstützt wird. Nach diesem Blatte hat Korfanty sich schon vor dem Kriege in der national-polnischen Bewegung, vor allem in der nationalistischen Propaganda betätigt. Der Aufstand in Oberschlesien sei die beste Prüfung der Art, in der Korfanty die internationalen Angelegenheiten zu regeln versteht. Der Regierungsantritt Korfantys, der mit der Demission des Staatschefs gleichbedeutend wäre, ist nach Ansicht der deutschen Organe eine ernstliche Gefahr für den polnischen Staat.

Die „Vossische Zeitung" schreibt zur Ministerkrise, daß es sich in Wirklichkeit nur darum handelt, die Vorherrschaft des polnischen Kleinadels über den Staatschef zu sichern, und daß zu diesem Zwecke der General Haller oder Roman Dmowski ebenso gut am Platze gewesen wären, wie Korfanty.

Nach der Ansicht dieses Blattes hat der Staatschef es verstanden, das Gleichgewicht zwischen diesem Kleinadel und der Masse der Arbeiter zu halten, die zum größten Teil der Demokratie angehören und von denen sich nur der geringere Teil den Links-Sozialisten anschließt. Dieses Gleichgewicht würde zerbrechen, sobald der Staatschef demissioniert, und es ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß es dann die großen Massen in den Städten sind, die eine entscheidende Rolle spielen werden.

Die Mehrzahl der deutschen Zeitungen — ohne Unterschied der Parteirichtung — sind ferner der wohl nicht unbegründeten Ansicht, daß die Ernennung Korfantys die deutsch-polnischen Beziehungen sehr erschweren werde.

Die „Deutsche Zeitung" schreibt: „Korfanty wird in seiner Politik vor allen Dingen die Festigung des französisch-polnischen Vertrages im Auge haben." Der „Reichsbote" bezeichnet „die Wahl Korfantys, dieses erbittertsten Feindes Deutschlands, als eine Art Herausforderung, die gegen Deutschland gerichtet ist."

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: „Die Berufung Korfantys an die Spitze der polnischen Regierung ist der beste Beweis dafür, daß Polen entschlossen ist, seine bisherige Politik gegenüber seinen Nachbarn in verschärfter Form weiter zu führen. Die deutsche Regierung muß sich darüber schlüssig werden, ob die Weiterführung von Wirtschaftsverhandlungen mit Polen bei einer Regierung Korfantys überhaupt noch einen Zweck habe."

Der „Lokal-Anzeiger" sagt: „Wenn es Korfanty jetzt gelingen sollte, seine Politik in die Tat umzusetzen, so würde seine Berufung wenigstens das eine Gute zur Folge haben, daß sie die polnisch-deutschen Beziehungen klären würde, und das allein schon würde für Deutschland ein gewisser Erfolg sein."

Zwei Entschließungen der Nationalen Arbeiterpartei.

Angesichts der Kabinettskrise hat der Vorstand der Nationalen Arbeiterpartei für die Wojewodschaft Posen folgende zwei Entschließungen gefaßt:

1. Die Nationale Arbeiterpartei stellt fest, daß die gegenwärtige sich in die Länge ziehende Regierungskrise die täglichen Nahrungsmittel immer mehr verteuert, ein weiteres Sinken der Valuta zur Folge hat, und daß die Entspannung des Verwaltungsapparats auf die arbeitenden Schichten der Bevölkerung einen schädlichen Einfluß ausübt. Die Verantwortung für diesen Zustand, der den Staat der Anarchie entgegenführt, tragen die reaktionären Kreise, die um jeden Preis den demokratischen Aufbau Polens niederreißen und die nationale Arbeiterbewegung unterjochen wollen.

2. Die durch die reaktionären Parteien, die Rechte, durchgeführte Ernennung Korfantys zum Ministerpräsidenten erachtet die Nationale Arbeiterpartei als eine deutliche Provokation der demokratischen Elemente. Herr Korfanty, der als Sohn eines Bergmanns selbst dem arbeitenden Volke angehört, der nun aber zum blinden, ehrgeizigen und gierigen Werkzeug der Reaktion geworden ist, hat damit sämtliche Fäden, die ihn mit der Arbeiterbewegung verbanden, zerschnitten. Wegen seiner in der letzten Zeit durchgeführten Manipulationen kann er als gewöhnlicher Prahler und politischer Schwindler bezeichnet werden. In Anbetracht dessen, daß Korfanty sich als hinterlistiger Schädling der Nationalen Arbeiterpartei erwiesen hat, ist er als solcher zu bekämpfen, um so zu verhindern, daß er das arbeitende Volk den reaktionären Aussaugern und Kapitalisten ausliefert, deren Werkzeug Korfanty jetzt ist.

Selbstmord der Rathenau-Mörder.

Am Montag abend wurden die Mörder Rathenaus durch Kriminalbeamte aus Halle auf der Burg Saaleck bei Bad Cösen ermittelt. Sie haben sich vor ihrer Festnahme im Burgturme erschossen.

*

Am Sonntag abend meldeten in Halle zwei an Burg Saaleck vorbeigekommene Ferientouristen, daß sie im Turm der Burg Licht bemerkt hätten, obwohl der Schriftsteller Dr. Stein, der auf der Burg ein Einsiedlerleben führt, verreist sei, und daß nach ihren Feststellungen sich dort die Mörder Rathenaus aufhalten müßten. Kriminalbeamte aus Halle begaben sich sofort nach Bad Cösen und versuchten am Montag, den Zutritt zu dem abgeschlossenen Turm zu erzwingen. Während Verstärkungen herbeigeholt wurden, erschienen die beiden Mörder auf der Balustrade vor dem Turm, winkten den an dem Turm Vorbeigehenden zu und brachten ein Hoch auf Ehrhardt aus. Als die Kriminalbeamten um 7 Uhr abends die Tür mit Axthieben zertrümmert hatten, fanden sie die beiden Mörder mit Kopfschüssen tot auf.

Die Polizei hatte, wie wir weiter hören, die Burg schon um 3 Uhr umzingelt, so daß an ein Entkommen der Mörder nicht mehr zu denken war. Gegen 7 Uhr abends sprengte man das Tor, um die beiden Mörder aus dem Turm zu holen. Als die Polizei die Treppe heraufstürmte, rief einer der Täter ihnen entgegen: „Ihr Feiglinge!", worauf unmittelbar zwei Schüsse fielen. Bei Öffnung der Tür zu dem Gelaß fand man die Attentäter in ihrem Blute schwimmend vor. Beide waren tot.

Es steht fest, daß die Toten die beiden gesuchten Männer sind. Sie haben, wie die Berliner politische Polizei immer noch vermutete, Mitteldeutschland nicht verlassen und sind durch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung schließlich ermittelt worden. Burg Saaleck, eine der bekanntesten Burgen Mitteldeutschlands, die dicht neben der Rudelsburg liegt, ist eine malerische Ruine von zwei Türmen, deren einer bewohnt wird.

Die Bedeutung der Wahlen in Finnland.

Die finnischen Riksdagswahlen haben zwar im wesentlichen an der Parteien-Konstellation im Parlament nicht viel geändert, bemerkenswert ist aber immerhin, daß einzig und allein die Rechtsparteien, die finnische Sammlungspartei und die schwedische Volkspartei, die den Hauptanteil an dem Rücktritte des Außenministers Holsti und des Kabinetts Vennola gehabt haben, neue Mandate erringen konnten. Die übrigen Parteien hatten zwar nach dem Abschlusse des deutsch-russischen Rapallo-Vertrages und nach den sonstigen Geschehnissen zu Genua, sich der Ansicht der Rechten und der Sozialdemokraten angeschlossen, daß die französisch-polnische Einstellung Holstis das Land in eine gefährliche Situation geführt hätte. Die Wählermassen haben nun der Rechten noch eine demonstrative Belohnung gegeben. Der Wahlausgang beweist klar, woran auch früher nicht zu zweifeln war, daß Finnland auf einer reinen Neutralitätspolitik beharrt und von feindlichen Schritten gegen Deutschland, wie immer sie auch klausuliert seien, nichts wissen will.

Das Wahlresultat dürfte übrigens auch die außenpolitische Stellung Finnlands stark verbessern, denn der Sieg der schwedischen Volkspartei hat in Schweden tiefen Eindruck gemacht. Es dürfte also zu einer Gesundung der finnisch-schwedischen Beziehungen kommen. Die Schwedenpartei mit ihren 22 Mandaten bildet im Riksdag das Zünglein an der Wage, da die Sozialdemokraten zwar die numerisch stärkste Partei sind, aber die absolute Majorität nicht besitzen. Die Ablehnung der Politik Holstis durch das finnische Volk hat schon an und für sich in Schweden gewirkt.

Das Ergebnis der finnischen Riksdagswahlen bedeutet — wie der „Pester Lloyd" urteilt — ein Fiasko der französisch-polnischen Randstaatenpolitik, die in der Randstaatenkonferenz von Mitte März zu Warschau kulminierte. Unter dem Eindruck der Haltung Finnlands ist auch Estland gegenüber Polen flauer geworden und Litauen hat einen neuen Rückhalt bekommen. Die Wirkung zeigt sich bereits in dem französischen Liebeswerben um Lettland, das aber viel zu eng mit den übrigen Randstaaten verwachsen ist, als daß es auf die Dauer eine Sonderpolitik treiben könnte. Wiederum zeigt es sich einmal, daß geographische Lage und volkswirtschaftliche Bindungen nicht durch eine diametrale Außenpolitik überwunden werden können.

Um die Bresche in der französisch-polnischen Randstaatenpolitik zu erweitern, hat Tschitscherin am 2. Juni mit Finnland einen Vertrag abgeschlossen, worin beide Staaten einander die Unverletzbarkeit der bestehenden Grenze garantieren und beiderseits der Grenze Kommissionen einsetzen, um die Einhaltung der Abmachung zu sichern.

Die Bedeutung des Ergebnisses der finnischen Riksdagswahlen, das jene Politik sanktionierte, die auf der Neutralität beharrt und gute Beziehungen zu Deutschland und Sowjetrußland aufrechtzuerhalten wünscht, ist also sehr groß. Demgegenüber verliert die Frage an Bedeutung, welche Parteien nunmehr als Nachfolger des Übergangskabinetts des Professors Cajander, das die Wahlen durchzuführen hatte, die Regierung übernehmen werden. Das Kabinett Vennola, das wegen der Außenpolitik Holstis gestürzt wurde, hatte sich auf die bürgerliche Linke — finnische Fortschrittspartei und radikale Agrarier — gestützt. Es war durch den Ansturm der finnischen Sammlungspartei, der schwedischen Volkspartei, denen sich in der Neutralitätsfrage auch die sonst feindlich gesinnten Sozialdemokraten angeschlossen hatten, zu Fall gebracht worden. Die Vorgeschichte dürfte noch in Erinnerung sein: Holsti hatte eine Art politischer Panikstimmung inszeniert und über eine Bedrohung durch Rußland berichtet, was zur Folge hatte, daß er vom Riksdag die Vollmacht erhielt, in Warschau ein Defensivbündnis zu schließen. Er kam aber mit einer regelrechten Militärallianz zurück, die schärfsten Widerstand hervorrief. Auch der übrige Teil der Warschauer Abmachungen fand vor dem Parlament keine Gnade. Man sagte, daß es sich um Formulierungen handle, die den Sinn der englisch-französischen Abmachung von 1903 hätten, auch gegen Deutschland gerichtet seien und eine Anerkennung des Versailler Vertrages zum Inhalt hätten. Ministerpräsident Vennola fuhr nach Genua und erreichte dort, daß die übrigen Kontrahenten der Warschauer Abmachungen Milderungen zustimmten, so daß der Vertrag — wie Vennola sagte — nunmehr bagatellisiert wurde. Aber auch in dieser Fassung wurde er vom Reichstag abgelehnt, dessen Majorität sich auf den Standpunkt stellte, ein Vertrag, der kein Vertrag sei, habe überhaupt keinen Zweck. **Vergebens suchte die polnische Regierung, diplomatisch einzuwirken. Im Namen Ponikowskis teilte Minister Steslowicz dem finnischen Gesandten mit, das weitere Festhalten Finnlands an der ablehnenden Politik würde zur Folge haben, daß Polen sein bisheriges Interesse aufgeben müßte.** Der Schritt übte in Helsingfors keine Wirkung aus, und als schließlich der Wortlaut des neuen französisch-polnischen Abkommens bekannt wurde, rückte auch der Rest der Anhänger Holstis ab. Finnland ist derzeit vollkommen einig in dem Bestreben, lediglich eine Auslandspolitik zuzulassen, die den wahren nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Landes entspricht.

Möchte eine neue polnische Außenpolitik aus den finnischen Ereignissen gute Lehren ziehen. Warum sollen wir es um Mariannes freundlicher Augen willen mit unseren Nachbarn verderben?

Zwei deutsche Anfragen.

I. Interpellation des Abg. Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter betr. die deutsche Schule in Linjewo, Kreis Berent (Pommerellen).

In Linjewo, Kreis Berent (Pommerellen), bestand bis zum 1. Februar d. J. eine polnische und eine deutsche Schule in ihren eigenen Schulhäusern. Das deutsche Schulhaus enthält außer zwei Klassenzimmern auch einen Betsaal der evangelischen Gemeinde. Der deutsche Lehrer Ziebel optierte anfangs Januar für Deutschland, erhielt infolgedessen vom Kuratorium in Thorn seine Kündigung und seitdem sind 70 deutsch-evangelische Kinder in Linjewo ohne Unterricht. Die Bestrebungen des polnischen Lehrers in Gemeinschaft mit dem polnische Gemeindevorsteher in Linjewo gingen nun dahin, das Schulhaus der deutsch-evangelischen Gemeinde in Linjewo für polnische Schulzwecke zu gewinnen. Seit einiger Zeit sind nun die polnischen Kinder in das deutsche Schulhaus eingezogen und erhalten dort ihren Unterricht. Die deutschen Hausväter haben infolgedessen bei dem zuständigen Kreisschulinspektor Beschwerde erhoben, forderten die Freigabe des evangelischen Schulhauses, erhielten aber folgende Antwort

„Dem Antrage kann nicht entsprochen werden, denn das evangelische Schulgebäude wird zum Unterricht für die polnischen Kinder benötigt, weil das katholische Schulhaus als Wohnung für den zuständigen Gendarmeriewachtmeister gebraucht wird."

Wir richten daher an die Regierung, insbesondere an den Unterrichtsminister, folgende Anfrage:

1. Ist dem Herrn Minister dieser Fall bekannt?
2. Ist er bereit, die Rückgabe des deutsch-evangelischen Schulgrundstücks an die evangelische Gemeinde in Linjewo zu veranlassen? und
3. will der Herr Minister dafür Sorge tragen, daß die deutsch-evangelische Gemeinde in Linjewo einen deutsch-evangelischen Lehrer erhält?

Der Interpellant.

Warschau, den 5. Juli 1922.

*

Dringlichkeitsantrag

des Abgeordneten Daczko von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter betr. die Exmission der Ansiedler in Poznań und Pomorze.

In letzter Zeit sind Exmissionen von Ansiedlern, die das polnische Staatsbürgerrecht besitzen oder deren Staatsbürgerrecht zweifelhaft ist, durch die Landkommissare, besonders in den Grenzgebieten, zwangsweise durchgeführt worden. Es handelt sich in den meisten Fällen um solche Ansiedler, die den Kauf ihrer Siedlung auf Grund eines Rentengutsvertrages schon vor 12—15 Jahren abgeschlossen, aber erst nach dem 11. November 1918 die gerichtliche Auflassung erhalten haben. Die Exmissionsklage ist durch das Landamt in Posen eingeleitet worden, die endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht erfolgt. Der Landkommissar erscheint in der Regel unerwartet mit dem Gerichtsvollzieher in Begleitung von zwei Gendarmen und mehreren Arbeitern sowie dem angeblichen Besitznachfolger, händigt dem Ansiedler das Urteil der ersten Instanz betr. seine Exmission, das ihm bisher seitens des Gerichts nicht zugegangen war und gegen das ihm das Berufungsrecht zusteht, aus und fordert ihn auf, seine Ansiedlung sofort zu verlassen. Wenn der Ansiedler sich dazu unter Hinweis auf das noch nicht beendigte Gerichtsverfahren nicht versteht, erhalten die Arbeiter den Befehl, die Wohnung auszuräumen und die Einrichtungsgegenstände auf die Straße zu stellen. Für die Arbeit fordert man von dem Ansiedler einen verhältnismäßig hohen Betrag. Kann oder will er nicht zahlen, so wird ein Teil seines toten oder lebenden Inventars, über das ihm das Verfügungsrecht zusteht, beschlagnahmt. Bei Exmissionen, die vor dem 1. Juli bereits erfolgt sind, wurde die Übergabe einer bestimmten Menge Getreide, Kartoffeln, Heu und Stroh gefordert. War die geforderte Menge nicht vorhanden, so erfolgte eine weitere Beschlagnahme von Inventar.

Soweit uns bekannt ist, hat der Rat des Völkerbundes gebeten, die polnische Regierung möchte das Gerichts- und Verwaltungsverfahren gegen diese Personen vorläufig aufhalten, bis der Rat des Völkerbundes bezw. der Internationale Schiedsgerichtshof darüber entschieden hat. Trotzdem sind in den letzten vier Wochen bei den Bezirksgerichten in Poznań und Pomorze etwa einhundert neue Exmissionsklagen gegen Ansiedler eingeleitet und viele Exmissionen durch die Landkommissare ausgeführt worden.

Die Ansiedler wünschen dringend, aus der Ungewißheit ihrer Lage herauszukommen und wollen nach Deutschland abwandern, können aber vor der endgültigen rechtlichen Entscheidung nicht ihren Besitz aufgeben, da sie sonst ihrer Entschädigungsansprüche an das deutsche Reich verlustig gehen. Wir fordern daher die Regierung auf,

der hohe Sejm wolle beschließen:

die Landkommissare sind telegraphisch anzuweisen, weitere Exmissionen zu unterlassen, bis ausdrückliche Anweisungen durch den Główny Urząd Ziemski erfolgen.

Der Antragsteller.

Warschau, den 14. Juli 1922.

Republik Polen.

Eine eigene Währung für Oberschlesien.

Im polnischen Teile Oberschlesiens herrscht nach einer Meldung der „Nowa Reforma" seit der Übergabe der Verwaltung des Landes an Polen großer Mangel in Zahlungsmitteln, weil die deutschen Banken ihre Barmittel eingezogen haben. Da sich die Schwierigkeiten von Tag zu Tag vergrößern, ist in den oberschlesischen Industriekreisen das Projekt aufgetaucht, für Polnisch-Oberschlesien Noten zu einer eigenen Währung zu ermitteln, die auf die oberschlesischen Schätze sicherzustellen wäre.

Änderung bei der Überweisung von Dollars nach Polen.

Wie verlautet, sollen bereits binnen kurzem in der Überweisung von Dollars nach Polen verschiedene prinzipielle Änderungen eingeführt werden. Bisher wurde das amerikanische Geld von der sog. „Guaranted Trust C." dem Warschauer Bankensyndikat überwiesen. Der „Guaranted Trust C." besaß das ausschließliche Recht zur Überweisung dieser Gelder, was jedoch sehr oft unseren wirtschaftlichen Bedürfnissen widersprach, weshalb es gegenwärtig auch aufgehoben wurde. **Der Vertrag zwischen dem „Guaranted Trust C." und dem Bankensyndikat wurde bereits gekündigt; das Syndikat ist augenblicklich eifrig bemüht, unmittelbare Beziehungen mit einer ganzen Reihe von hervorragenden amerikanischen Banken anzuknüpfen. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit leitet in Paris der Direktor des Bankensyndikats Herr Rogaczewski.** Zum Schluß muß noch hervorgehoben werden, daß der Vertrag mit dem „Guaranted Trust C.", durch den sowohl die Rückwanderer wie auch der polnische Staat ganz erheblich geschädigt wurden, das Werk des früheren Vizeministers Rybarski war, eines Vertrauensmannes der Nationaldemokratie im Finanzministerium.

Die Eröffnung einer polnischen höheren Handelsschule in Danzig nicht gestattet.

Wie mitgeteilt wird, hat sich eine Gruppe hervorragender Lodzer Industrieller an den Danziger Senat mit der Bitte gewandt, ihnen die Eröffnung einer höheren polnischen Handelsschule in Danzig zu gestatten, die es der polnischen heranwachsenden Jugend ermöglichen würde, ihren Studien in einer Hafenstadt und im Mittelpunkt des internationalen Handels obzuliegen Der Danziger Senat hat diese Bitte nunmehr ganz entschieden abgelehnt.

*

Nach einem Befehl des Generalstabes werden alle Soldaten des Jahrganges 1899 entlassen.

Wie bereits berichtet, soll in Warschau eine große Radiotelegraphenstation errichtet werden, die imstande sein wird, mit den entferntesten Punkten in unmittelbare Verbindung zu treten. Der Bau ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Station bereits im Frühjahr des nächsten Jahres zum Teil ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Deutsches Reich.

„Kulturträger".

Aus Gleiwitz wird den „Hamburger Nachrichten" geschrieben: „Das tagelange schwere Blutvergießen, das die Franzosen in Hindenburg und Gleiwitz angerichtet haben, hat seinen Abschluß gefunden, die Bevölkerung atmet auf und wartet auf den Einzug der den Frieden bringenden deutschen Reichswehr. Wie friedlist ging es im Vergleich zu Gleiwitz doch in Beuthen zu, wo die Franzosen sich immer durch die Anwesenheit eines englischen Kreiskontrolleurs für den Landbezirk beengt fühlten und weniger ihrer Brutalität die Zügel schießen ließen. Dafür aber zeigten sie dort besonders kraß ihre ganze barbarische Unkultur. Die von ihnen benutzten Kasernen sind in einem derartigen Zustande von ihnen zurückgelassen worden, daß eine Feder diesen Schmutzhaufen nicht zu beschreiben vermag. Aber nicht nur das: Sie drehten bei ihrem Abzuge die Wasserhähne auf und richteten große Überschwemmungen an, zerschlugen die Fensterscheiben und richteten Schaden an, wo sich ihnen nur Gelegenheit bot. Noch vor dem Abzug mußte der französische Kreiskontrolleur im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Stephan und anderer Herren den von den Vertretern der französischen Kulturnation angerichteten Schaden bewundern. Dagegen das Abziehen der Engländer: Sämtliche Räume in der Kaserne wurden von ihnen gesäubert, sämtliche Türen und Fenster von ihnen in Ordnung gebracht, musterhaft wie sie die Räume in Empfang genommen hatten, hinterließen sie sie auch."

Sven Hedin über die Schmach am Rhein.

Sven Hedin schreibt dem „Rheinlanddank": „Ich möchte hoch und durchdringend über das Unrecht schreien, das gegen das Rheinland verübt wird. Diese wahnwitzige selbstmörderische Politik, ein Land, ein Volk mit Gewalt zu zertreten! Es gelingt freilich, solange die Übermacht so groß ist. Aber dafür wächst Haß und gedeiht Rache für die Zukunft. Jedes Unrecht, das gegen ein Volk begangen wird, fällt früher oder später auf den übermütigen Sieger zurück. Solange das Rheinland und andere Teile des Deutschen Reiches in dieser Weise zertreten werden, kann Deutschland nicht genesen. Einigkeit, Zusammenhalten in Deutschland ist die Hauptsache. Solange die Parteikämpfe toben, hat Deutschland keine Zukunft."

Ein Strafantrag der Deutschnationalen.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion beantragte die Einleitung eines Ermittelungsverfahrens gegen die unabhängigen und kommunistischen Abgeordneten, die Helfferich mit dem Rufe „Der Mörder muß raus!" am Tage der Ermordung Rathenaus aus dem Reichstagssaal drängen wollten, wegen Vergehens gegen § 105 des Strafgesetzbuchs (gewaltsame Entfernung von Mitgliedern aus einer gesetzgebenden Versammlung des Reiches) und benennt als Täter die Abgeordneten Hollein, Remmele, Dr. Moses, Koenen, Fröhlich und Zubeil.

Aus anderen Ländern.

Der antisowjetistische Aufstand in Mittelasien.

Von sowjetamtlicher Seite wird ein Erfolg im Kampfe gegen die unter Führung Enver Paschas stehende Aufstandsbewegung in Mittelasien gemeldet. Danach sei dank energischen Maßnahmen der Aufstand im westlichen und nordwestlichen Teil von Buchara als völlig unterdrückt zu betrachten. Nach heftigem Kampf seien der Stützpunkt der Aufständischen, die Stadt Murat und die Stadt Kurgan-Tube von den Sowjettruppen genommen worden.

In Anbetracht der in Moskauer Sowjetkreisen gehegten Befürchtung wegen eines etwaigen Einverständnisses Enver Paschas mit der Angora-Regierung, sind die Äußerungen Mustapha-Kemals bemerkenswert, die er einem „Rosta"-Vertreter gegenüber getan hat. Mustapha-Kemal erklärte, zwischen der neuen Türkei und dem kommunistischen Rußland bestünden die aufrichtigsten und freundschaftlichsten Beziehungen. Die Wurzeln dieser Freundschaft lägen tief. Sowohl Sowjetrußland wie die neue Türkei hätten sich die Befreiung aller Länder und der werktätigen Massen von ihren Unterdrückern zum Ziele gesetzt. Die Angora-Regierung sei davon überzeugt, daß der bevorstehende Vormarsch der Griechen endgültig abgeschlagen werden würde, was die Staatsgewalt der neuen Türkei noch mehr festigen werde.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Die Ernennung Michael Collins zum Oberbefehlshaber der irischen Regierungstruppen hat sich durch einen bedeutenden Erfolg bemerkenswert gemacht, obgleich keine Berichte darüber vorliegen, daß er selbst die Operationen leitete. Eine große befestigte Stellung fiel den Regierungstruppen nach einem dreistündigen Gefecht in die Hände. Das Hauptquartier der Aufständischen wurde überrascht und noch vor Beginn des Gefechts gefangengenommen. Wexford ist fast völlig in den Händen der nationalen Streitkräfte. Der Aufruf der provisorischen Regierung an die Iren, an der Wiederherstellung der Ordnung freiwillig mitzuhelfen, hat gute Aufnahme gefunden. Schätzungsweise 2000 Mann im Alter von 18 bis 30 Jahren ließen sich gestern in Dublin in die erste Dubliner Brigade einreihen. Es waren Leute aus allen Ständen des Volkes.

Nach weiteren Meldungen soll Devalero tot sein. **Das Gerücht ist jedoch noch unbestätigt.**

Was der deutsche Barbar für die fremden Kulturträger am Rhein zahlen muß.

Kürzlich legte der Reichsschatzminister dem deutschen Reichstag eine „Zweite Denkschrift über die Kosten der Rheinlandbesetzung" vor, deren Inhalt man nur wünschen kann, daß er in den Heimatländern der Besatzungsarmeen die weiteste Verbreitung finden möchte. Die **Ausgaben der Besatzungsmächte** für ihre Besatzungsarmeen, die ihnen Deutschland zu erstatten hat, betragen bis Ende März 1921 3 936 954 542 Goldmark und sind bis Ende März 1922 auf insgesamt 5 536 954 542 Goldmark zu schätzen. Die Ausgaben, die dem Deutschen Reich direkt für Leistungen und Lieferungen an die Besatzungsarmeen entstanden sind, betragen für die Zeit seit dem Waffenstillstand bis 31. Dezember 1921 11 202 270 186 Papiermark und sind bis Ende März 1922 auf rund 14 Milliarden Papiermark zu schätzen. Insgesamt sind also bis zum 31. März 1922 an 6 Milliarden Goldmark für den so überaus produktiven Zweck der Erhaltung der Okkupationsarmee aufgewandt worden. Recht interessant sind die Einzelheiten der Denkschrift. Sie zeigen, in welchem Gegensatz Theorie und Praxis steht. Der Artikel 2 des Rheinlandabkommens bestimmt, daß die **Rheinlandkommission aus vier Mitgliedern** besteht. Tatsächlich setzt sich das Personal der Rheinlandkommission **aus rund 1300 Köpfen** zusammen und die Kosten allein für diese Kommission betragen für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis Ende Dezember 1921 über 178 Millionen Mark. Bloß die Unterbringung des Vorsitzenden der Rheinlandkommission und seines ständigen Vertreters im Oberpräsidium zu Koblenz kostete 1½ Millionen Mark, wozu noch die Miete für einen Teppich von jährlich 25 000 Mark tritt. Jeder der Bezirksdelegierten beansprucht Wohnung eines Brigadegenerals, d. h. sieben Herrschaftszimmer, darunter ein großer Salon und Speisezimmer als Empfangsräume, ferner zwei Dienstbotenzimmer und eine Küche. Die Kreisdelegierten, deren es 75 gibt, haben Anspruch auf „nur" fünf Herrschaftszimmer, darunter einen großen Salon und ein Speisezimmer als Empfangszimmer, ferner zwei Dienstbotenzimmer und eine Küche. Ganz billig ist die Einrichtung solcher Wohnungen nicht. Die Denkschrift gibt ein paar niedliche Beispiele. So hat die Einrichtung der Wohnung eines einzigen Kreisdelegierten 464 116 Mark und 39 Pfennig gekostet. Die Denkschrift hebt aus dieser Einrichtung Einzelposten hervor: Eine **Betthimmelhinterwand aus blauer Seide** 954 Mark, drei Rohseidendekorationen zu 5010 Mark, zwei Steppdecken, rosa Seide, für das Gästezimmer 19 150 Mark, ein blauer Seidenvorhang 806 Mark, eine Spitzendecke zu 1300 Mark, zwei echte Filetdecken zu 300 Mark, eine zu 700 Mark, zwei ovale Decken zu 1650 Mark, eine Filetdecke zu 2000 Mark, ein indischer Teppich zu 1300 Mark, einer zu 1275 Mark, einer zu 3400 Mark, einer zu 3950 Mark, ein Velourteppich zu 2100 Mark, ein Boucher-Teppich zu 3500 Mark, ein Teppich für das Ankleidezimmer zu 3500 Mark usw. Die Zahl der **Bordelle**, über die eine Nachweisung gegeben wird, ist zurückgegangen. Von ursprünglich 19 Bordellen (es handelt sich hier lediglich um das von den Franzosen besetzte Gebiet) sind „nur" noch zwölf vorhanden. Für die Einrichtung von Bordellen bis Ende Oktober 1921 hat das Deutsche Reich die Kleinigkeit von 802 000 Mark zahlen müssen. Sehr große Kosten machen auch die Einrichtungen der Offizierskasinos, und in Mainz mußte sogar für militärische Festlichkeiten eine transportable Tribüne für 75 000 Mark hergestellt werden. Als das Paulinenschlößchen in Wiesbaden zur Unterbringung der französischen Kunstausstellung beschlagnahmt war, forderte deren Leiter, Herr Rousseau, für die Beschaffung von Möbeln 10 530 Mark. Die Forderung wurde zunächst abgelehnt, weil der Versailler Vertrag die deutsche Republik nicht verpflichtet, die Leiter französischer Kunstausstellungen zu alimentieren. Da erging eine neue Aufforderung, die Rousseau als „Angehörigen der Rheinlandkommission" bezeichnet. Während der **Armeebischof** in Mainz sich mit einer aus **vierzig Zimmern** bestehenden Wohnung begnügt, wird über den Oberkommandierenden der Rheinarmee in Mainz folgendes mitgeteilt: Seit Beginn der Besetzung ist das ehemalige großherzogliche **Schloß in Mainz** für den Oberkommandierenden der Rheinarmee **beschlagnahmt**. Die Provinzialldirektion Rheinhessen hat in der Zeit, wo der französische General Mangin mit seinem Stabe das Schloß belegt hatte (also in der Zeit vor Eintritt des Friedenszustandes), für bauliche Unterhaltung, die sie auf Anordnung der Mainzer Besatzungsbehörde vornehmen mußte, 1 100 000 Mark verausgabt. Außerdem sind der deutschen Regierung für den Ausbau des Schlosses sowie für Verbesserungen an dem Schlosse Waldhausen bei Mainz, das der Kommandierende der Rheinarmee im Jahre 1920 vorübergehend als Sommeraufenthalt bewohnt hat, 1 571 926 Mark erwachsen. Dazu kommen noch für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1. Juli 1921 Unterhaltungskosten für das Schloß Mainz in Höhe von 60 559 Mark. Mit Note vom 22. August 1921 forderte die Rheinarmee die Legung eines Parkettfußbodens im Schlafzimmer des Oberbefehlshabers im Schlosse in Mainz. Der Raum hatte bisher gewöhnlichen Dielenfußboden, der aber durch einen wertvollen Teppich vollständig bedeckt war. Der Fußboden zeigte beim Begehen einige knarrende Stellen und mußte deswegen erneuert werden. Gewöhnlicher Parkettfußboden als Ersatz genügte nicht: es wurde vielmehr ein besonderes Figurenmuster in Anpassung an die übrigen Räume im Schlosse verlangt, das im Handel nicht üblich war und daher nicht vorrätig gehalten wurde. Die einzelnen Tafeln des Fußbodens mußten daher besonders zusammengearbeitet werden. Die einzelnen Bestandteile des Parketts sind bereits angeliefert, jedoch wegen Erkrankung der Ehefrau des Oberbefehlshabers noch nicht verlegt. Die Kosten betragen rund 20 000 Mark. Das Oberkommando teilte mit, daß der Oberbefehlshaber infolge dieser Instandsetzungsarbeiten am 10. September 1921 das Schloß Waldhausen bei Mainz wieder beziehen werde. Aus diesem Anlasse wurde die sofortige und gründliche Instandsetzung, Reinigung und Heizung des Schlosses gefordert. Die beschleunigt in Auftrag gegebenen Arbeiten erforderten einen Kostenaufwand von 274 000 Mark für bauliche Instandsetzungen; ferner von 9139 Mark für die übrigen Arbeiten (Reinigung und sonstige Instandsetzung). Am 15. September 1921 teilte die Rheinarmee mit, daß der General infolge eines „Falles höherer Gewalt" das Schloß Waldhausen nicht beziehen könne. **Die hierfür aufgewendeten Kosten** waren also auch noch **umsonst**. **Die nur zur Unterbringung des Oberbefehlshabers in Mainz von Deutschland** aufgewendete Gesamtsumme **beträgt hiernach Ende des Jahres 1921 3 035 624 Mark.**

*

Die armen Leute haben es nötig.

Infolge der steigenden Teuerung werden Gehaltserhöhungen für die Mitglieder der Interalliierten Militärkontrollkommission für die Monate Juni und Juli gezahlt, und zwar erhält der Vorsitzende General monatlich 103 800 Mark, sonstige Generale, Obersten, Oberstleutnants 76 475 Mark, Majore 54 625 Mark, Hauptleute, Leutnants, Unterleutnants 46 425 Mark, Unteroffiziere 25 250, Gemeine 15 300 Mark. Außerdem beziehen sie das Gehalt ihres Landes.

Kein Deutscher, mag er im Reich oder sonstwo auf Gottes Erdboden leben, wird **diese Aussaugung des schwerverwundeten deutschen Volkskörpers vergessen.** Was sich im Spiegelsaal von Versailles und in den Fluten des Rhein widerspiegelt, ist der Beweis dafür, daß im Weltkrieg die Weltkultur mit den deutschen Soldaten marschierte. Ihr liegt in seidenen Himmelbetten, ihr Herren von Paris, wir Deutsche gehen täglich in tieferes Elend hinein. Doch eines haben wir vor euch voraus: auf unserem einfachen Linnen schlafen wir ruhiger als ihr unter kostbaren Steppdecken, die wir euch schenken. Denn unser Gewissen ist rein, und was an Makel an unserer politischen Menschlichkeit klebte, ist durch eure Gewalt schon lange gesühnt. Und wenn ihr uns zur Arbeit für euch zwingt, damit ihr in Seide schlafen könnt, nun gut, auch das schlägt zu unserem Vorteil aus: denn dem Schaffenden allein ist die Herrschaft über den von euch verwüsteten Garten Gottes, unsere Heimaterde, verheißen!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Juli.

Vom Wohnungsamt.

Die bisherigen **Funktionen** der städtischen Wohnungsämter haben, wie uns das Bromberger städtische Wohnungsamt mitteilt, durch das neue Gesetz vom 4. April 1922 eine bedeutende **Einschränkung** erfahren. Die Wohnungsämter besorgen jetzt nur noch Wohnungen für offizielle Vertreter fremder Staaten und für Personen, die zu ausländischen Missionen gehören, für Abgeordnete am Orte der Tagung der Körperschaften, für die sie gewählt sind, für Beamte und Angestellte des staatlichen Zivildienstes, für Offiziere und diesen im Range gleichstehende Militärpersonen, und schließlich auch für Personen, die zur Unterbringung von Beamten usw. der obigen Kategorien aus ihren bisher innegehabten Wohnungen ausquartiert worden sind. Was nun andere Personen, die zu diesen Kategorien nicht gehören, betrifft, so ist der frühere Zustand wieder hergestellt worden, d. h. die Personen müssen sich selbst die Wohnungen suchen und mit den Hausbesitzern Mietverträge schließen, unter Berücksichtigung der allgemeinen Vorschriften des Mieterschutzgesetzes. Weder Mieter noch Hausbesitzer brauchen somit eine Genehmigung vom Wohnungsamt zum Bezuge bzw. zum Vermieten einer Wohnung.

§ **Vermittelung von Stipendien.** Die Landesvereinigung des Deutschtumbundes ist in der Lage, einige besonders wertvolle Stipendien auf der **Universität Marburg** a. d. Lahn zu vermitteln. Interessenten wollen sich daher an die Geschäftsstelle, Bromberg, ul. 20. stycznia 20. r. Nr. 37 wenden, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

§ **Nationalflaggen für die Schulen.** Das Kuratorium des Posener Schulbezirks bringt in einem besonderen Rundschreiben allen Schulvorstehern in Erinnerung, daß eine jede Schule im Besitze einer Fahne in den Nationalfarben sein müsse. Diese Fahnen seien an Nationalfeiertagen, sowie örtlichen oder Schulfestlichkeiten auszuhängen.

§ **Als Warnung vor einem Betrüger** brachten wir vorgestern eine aus amtlicher Quelle stammende Mitteilung, wonach bei einem Fernsprechteilnehmer in der Roonstraße ein Mann in Postbeamtenuniform erschienen sei, angeblich im Auftrage des Fernsprechamts, um den Apparat zu untersuchen. Diesen habe er dann abmontiert und mitgenommen. Das Ganze sei ein Betrugsmanöver gewesen. Das **Fernsprechamt empfehle**, in ähnlichen Fällen die **Vorlegung eines Ausweises zu verlangen.** Mit Bezug auf diesen Betrugsfall erhalten wir von einem hiesigen Betriebsunternehmer folgende Zuschrift: „Mein Fernsprecher hat eine Störung. Nachdem ich dieses dem Amt am 17. d. Mts. gemeldet, erschienen am Tage darauf nachmittags zwei Mann und erklärten, die Leitung in Ordnung bringen zu wollen. Durch den in Ihrem geschätzten Blatte mitgeteilten Telephondiebstähle und durch das Aussehen der beiden nichtuniformierten Männer vorsichtig gemacht, wagte ich, unter Hinweis auf vorangeführten Vorfall, nach einem **Ausweis zu fragen**, worauf mir zur Antwort wurde: „Dann machen Sie sich die Arbeit selbst". Da ich nun derlei Arbeiten nicht geübt habe, konnte ich dieser jedenfalls gutgemeinten Anregung nicht Folge leisten, mein Anschluß aber hat noch immer die Störung. Dieses zur Warnung für Fernsprechteilnehmer, welche den zur Beseitigung einer Leitungsstörung erscheinenden Beamten nach einem Ausweis fragen sollten." — Hierzu möchten wir bemerken: Der Einsender der Zuschrift mußte zwar, da er selbst die Instandsetzung des Apparats beim Amt beantragt hatte, damit rechnen, daß demnächst ein Fachbeamter oder Monteur erscheinen werde, so daß er immerhin annehmen konnte, die Erschienenen seien tatsächlich vom Fernsprechamt entsandt worden. Immerhin war er natürlich, entsprechend der **amtlichen Anregung**, berechtigt, **die Vorlegung eines Ausweises** zu verlangen. Und die Beamten waren keinesfalls befugt, dieses Verlangen mit der oben mitgeteilten Bemerkung abzuweisen und einfach davonzugehen. Denn schließlich ist doch anzunehmen, daß die Ausweisanordnung auch den betr. Beamten selbst bekannt gewesen sein muß, daß also bei dem Verlangen nach einem Ausweis nicht ein unzulässiges Mißtrauensvotum vorlag, sondern damit lediglich einem Ansuchen der vorgesetzten Behörde entsprochen wurde.

§ Das **Unwetter** am Sonntag und Montag hat einen weiten Bereich erfaßt, der sich auf größere Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen erstreckt, wie sich jetzt aus Zeitungsmeldungen und privaten Nachrichten ergibt. Die Sturmschäden werden übereinstimmend als umfangreich und schwer bezeichnet, sowohl an Häusern, Dächern, Drahtleitungen usw., wie auch in Obstgärten, auf den Getreidefeldern und an Baumbeständen. Als einziger „Lichtblick" in dem dunklen Bilde gilt die Erfrischung, die den Kartoffeln und Hackfrüchten nach der langen Dürre durch die ausgiebigen Niederschläge zuteil geworden ist.

Handels-Rundschau.

Polens Holzhandel.

Die „Leipziger Mustermesse" schreibt:

Der polnische Holzhandel hat sich erst in den letzten Jahren entwickeln können. Vor dem Kriege hatte er mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem war er schlecht organisiert und es mangelte an Kapital. Die Entwickelung, die der polnische Holzhandel seit Kriegsende genommen hat, läßt erwarten, daß Polen auf diesem Gebiete noch einmal eine **bedeutende Rolle** im **Welthandelsverkehr** spielen wird.

Die **Einfuhr** von unbearbeitetem Rohholz belief sich im Jahre 1920 auf 1026 Tonnen, die **Ausfuhr** auf 93 147 Tonnen; 1921 wurden 2365 Tonnen unbearbeitetes Rohholz eingeführt und 767 042 Tonnen ausgeführt; die Einfuhr von teilweise bearbeitetem Holz betrug 1920 112 Tonnen, die Ausfuhr 3534 Tonnen, im Jahre 1921 dagegen 192 bzw. 2888 Tonnen. Die Einfuhr von Holzfertigfabrikaten betrug 1920 2594 Tonnen, die Ausfuhr 5563 Tonnen, 1921 wurden 2518 Tonnen eingeführt und 41 487 Tonnen exportiert.

Der **größte Teil** des ausgeführten Rohholzes im Jahre 1921 ging **nach Deutschland**, nämlich 276 221 Tonnen, dann folgt England mit 152 130 Tonnen, an dritter Stelle stand die Tschechoslowakei (27 409); bedeutend ist ferner noch Österreich mit 16 976 Tonnen. Teilweise bearbeitetes Holz wurde insbesondere nach England, Deutschland Österreich und Frankreich exportiert, die auch die Hauptabnehmer von Holzfertigfabrikaten sind.

Das ausgeführte Holz geht zumeist **über Danzig**. Ohne den Danziger Hafen, d. h. ohne den Zugang zur See, wäre die Entwickelung und das Emporblühen des polnischen Holzhandels unmöglich. Es zeigt sich allerdings, daß schon jetzt die Danziger **Hafeneinrichtungen** dem gewaltigen Andrang polnischen Holzes **nicht gewachsen** sind, so daß schon verschiedene Male Bahnsperren verfügt werden mußten, um vollkommene Stockungen zu vermeiden. Es ist anzunehmen, daß Polens Holzhandel sich in nächster Zeit weiter entwickeln wird. Man schätzt die Ausfuhrmöglichkeiten an Holz auf 220 000 Waggons, das sind etwa 2,2 Millionen Tonnen. Voraussetzung für eine geregelte Weiterentwickelung der polnischen Holzausfuhr ist allerdings eine Besserung der bisher unzulänglichen Transportverhältnisse.

Holzausfuhr weiter zollfrei. Die Handels- und Industriekammer bemerkt, daß die Verordnung des Eisenbahnministers, welche im „Dziennik Rozporządzeń" der Eisenbahndirektion in Posen Nr. 26 veröffentlicht wurde, nach der zur Ausfuhr von Holz in rundem und gesägtem Zustande die Erlaubnis des Haupt-Ein- und Ausfuhramtes notwendig ist, auf einem Irrtum beruht. Die Ausfuhr von Holz, mit Ausnahme der Eisenbahnschwellen, ist weiter gebührenfrei.

Polnische Zollsätze für Spiritus usw. nach Deutschland. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Spiritusmonopols am 1. Mai wurden im Zolltarif vom 25. Septbr. 1909 folgende Änderungen vorgenommen: Spirituosen in Mark für 100 Kg.: In Gefäßen von 15 und mehr Liter 1200, Liköre, Rum, Arrak, mit Beimischung von Wein, jedoch nicht mehr wie 76 Gewichtseinheiten auf 100, 350, andere Brennereiprodukte 1000, in anderen Gefäßen 1200, Speiseessig: Weinessig in Gefäßen von 15 und mehr Liter 90, in anderen Gefäßen 120, anderer Speiseessig in Gefäßen von 15 Ltr. und mehr 60, in anderen Gefäßen 100, Essigsäure 60, Äther in Gefäßen von 15 Ltr. und mehr 500, in anderen Gefäßen 600.

Bromberger Schlachthofbericht vom 19. Juli. Geschlachtet wurden am 15. Juli: 15 Stück Rindvieh, 22 Kälber, 68 Schweine, 33 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd; am 17. 7.: 17 Stück Rindvieh, 11 Kälber, 73 Schweine, 37 Schafe, — Ziege, 1 Pferd; am 18. Juli: 24 Stück Rindvieh, 28 Kälber, 70 Schweine, 42 Schafe, 1 Ziege, — Pferde.

Die am 19. Juli notierten Durchnittspreise:

	Großhandelspreise: (im Schlachthause)	Kleinhandelspreise: (in der Markthalle)
Rindfleisch	300—370 M.	350—450 M.
Schweinefleisch	470—495 M.	500—600 M.
Kalbfleisch	320—400 M.	400—420 M.
Hammelfleisch	300—370 M.	420—470 M.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		18. Juli Geld	18. Juli Brief	17. Juli Geld	17. Juli Brief	Münz-Parität
Holland	100 Guld.	18625,05	18673,35	17503,05	17548,95	168,74 M
BuenosAires	1 P.-Pes.	—	—	161,65	162,10	1,78 „
Belgien	100 Frcs.	3795,25	3804,75	3550,55	3559,45	81,00 „
Norwegen	100 Kron.	7990,00	8010,00	7500,60	7519,40	112,50 „
Dänemark	100 Kron.	10287,10	10313,80	9677,85	9702,15	112,50 „
Schweden	100 Kron.	12459,40	12490,60	11090,35	11719,65	112,50 „
Finnland	100 fin. M.	982,75	986,25	945,80	948,20	81,00 „
Italien	100 Lire	2197,25	2202,75	2062,40	2067,60	81,00 „
England	1 P. Sterl.	2134,80	2140,20	2009,95	2015,05	20,43 „
Amerika	1 Dollar	480,89	482,11	453,93	455,07	4,20 „
Frankreich	100 Frcs.	3995,00	4005,00	3790,25	3799,75	81,00 „
Schweiz	100 Frcs.	—	—	8798,95	8816,05	81,00 „
Spanien	100 Peset.	—	—	7091,10	7108,90	81,00 „
Deutsch-Oest. abgest.		1,28	1,31	1,28	1,32	85,06 „
Prag	100 Kron.	1076,65	1079,35	1006,70	1009,30	85,06 „
Budapest	100 Kron.	36,20	36,30	36,20	36,30	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	18. 7.		18. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr. III	165
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań	—	Wisła	1000
Bank Handlowy, Warszawa	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	—
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	355
R. Barcikowski	200	Bentzki I	565-560
Centrala Skór (Lederz.)	—	Orient (exkl. Kupon)	—
Labań	—	Sarmatia	—
Dr. Roman May	875-870	II	—
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	190	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	—
C. Hartwig IV. Em., junge	190	Związkowa (o. Bzgsr. Hurt.)	120
Cegielski I—VI. Em.	185	Papiernia Bydgoszcz	—
Cegielski VIII. Em.	185	Tri	180
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Centralny	—	Hurtow. Skór (Leder) I	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—	II	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200	Pneumatik	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-IV	180	Hartwig Kantorowicz	570
		Stadthagen, Bydgoszcz	—
		Juno	330

Warschauer Börse vom 18. Juli. **Schecks und Umsätze:** Belgien 436-435. Berlin 12,60-12,70-12,55. Danzig 12,60 b. 12,65-12,62. London 24900-25100-25000. Neuyork 5600-5650-5620. Paris 470-465. Prag 128,50—129,50. Wien (für 100 Kronen) 19,00—19,75. **Devisen** (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5600—5635—5610. Englische Pfund 24950. Tschechoslowakische Kronen 128,00. Kanadische Dollars 5550. Belgische Franks —,—. Französische Franks 465,00. Deutsche Mark 12,57-12,65 bis 12,62.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Juli. Holl. Gulden 18 681,30 Geld, 18 718,70 Brief. Pfund Sterling 2130,35 Geld, 2134,65 Brief. Dollar 476,52 Gd., 477,48 Br., Polennoten 8,23½ Gd., 8,26½ Br., Auszahlung Warschau 8,18½ Gd., 8,21½ Br. Auszahlung Posen 8,18½ Gd., 8,21½ Br. Paris 4045,90 Gd., 4054,05 Br.

Schlußkurse vom 18. Juli. Danziger Börse: Dollar 468 Gd., 470 Brief. Polennoten 8,17½ Geld, 8,20½ Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,21⅝ (Parität 462,43).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1220, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1200, für kleine Scheine 1120. Gold 1036. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 26.

Staatliches

Evangelisch. Lehrerseminar.

Die Aufnahmeprüfung findet am 31. August vormittags 9 Uhr im Seminar, Bernardyńska 7, statt. Anfragen und Meldungen sind zu richten an den Seminardirektor Szalinski, Bydgoszcz, Bernardyńska 7. 10817

Państw. Ewang. Seminarjum Nauczycielskie w Bydgoszczy.

Empfehle mich zur

Ausführung elegant. Damenkleider, Mäntel und Kostüme

zu äußersten Preisen. 10981

Maria Maciejewska, Gammstraße 6, Telefon 118.

Annoncen- Abonnenten- **Annahme**

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

C. B.

Gegr. 1911. **„Expreß"** Gegr. 1911.

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Telef. 800, 799, 668. Telef. 800, 799, 668.

Sonnabend, d. 22. Juli, 8 Uhr

beginnt unser 8003

Saison-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen

Mercedes, Mostowa 2.

HOLZKISTEN

:: in allen Größen ::
liefert jeden Posten 11035

Kistenfabrik A. Janeczek

Telef. 996. ul. Św. Trójey 30. Telef. 996

Auktion!

Dom. Grocholin

b. Kcynia

verkauft am **Montag, den 24. d. Mts.**, vorm. 10 Uhr, auf dem Gutshofe, meistbietend 8267

einen Post. Lämmer, einen Posten älterer Mutterschafe, 10 überzähl. Eckertsche Zweischarpflüge u. versch. andere Ackergeräte.

Achtung für Ziegeleien!

Dabrowaer **Grieß** und **Schutt** zum Preise von 5000 M. pro Tonne loko Grube liefert „Ognisko", ul. Malborska (Schleusstraße) 15. Tel. 1553. 10965

Jedes Quantum

Torf

oberschlesischen u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ"

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18 d**

Telefon 1285. 6922

Brb. Weißgerberei gerbt und färbt **Pelzfelle.**

10491 Zygmunta Augusta 19.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann G. m. b. H.

Buch- u. Steindruckerei

Heirat

Landwirt

Witer, Anfang 40-er, ev., mit Vermögen, sucht, da des Alleinseins müde, **Einheiratung** in eine Landwirtschaft. Damen in passenden Alter, Witwe angenehm, wollen ihre Adress. mögl. mit Bild, w. zurückgesch. w., u. H. 8289 a. d. Gesch. d. Ztg. senden.

Holzhändler, 30 Jahre, sucht **Bekanntschaft geb. Dame** bis 20 Jahre. Nur ernstgemeinte Off. mögl. mit Bild u. K. 11017 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

10 jährige Praxis. 10 jährige Praxis.

Empfehle meine streng diskrete

Ehevermittlung

Frau J. Kłopocka, Bydgoszcz,

Gdańska 41, II. Etg. 8348

Filiale Katowice, Górny Śląsk (Meisterst.) 7, pt.

Habe ständig vom Lager abzugeben:

: Brennholz :

Kloben für Böttcher, **Rollen**

Stubben gespalten für Kessel- und Ofenheizungen,

sowie **prima Stichtorf**

waggonweise und in Kahnladungen. 7831

Kaczmarowski, Chodzież.

Einen Hochgenuß

haben Sie beim Rauchen m. beliebten

„Baśka"-Tabak

Original engl. Zubereitung. — Solange der Vorrat reicht, für **300 Mk. 100 gr** in jedem besseren Spezialgeschäft erhältlich. 8382

Tabakfabr. Julian Król, Bydgoszcz.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger Socken 4901

empfiehlt

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Kirsch-Johannisbeeren

lief. frei Haus Bromberg **A. Bungeroth**, 8674 Gr. Bartelsee. Tel. 1067.

Rolljalousie-Fenster

Wer fertigt solche nach Angabe? Ang. u. M. 8359 an die Gesch. d. Zeitung.

Dampf-Manometer

nimmt zur Reparatur an

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 93.

Telefon 288. 8317 Telefon 288.

Möbel-Transporte

für das In- und Ausland. 7810

Meyer & Sohn, Danzig,

alleiniger Vertreter des internationalen Möbel-Transports, Danzig.

Vertreter: W. Kock & Söhne,

Bydgoszcz, Gdańska 56. — Tel. 410.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

5508) HAMBURG, Alsterdamm 25.

! Saison-Räumungs-Verkauf !

zu jedem annehmbaren Preise:

Hüte ∴ Blumen ∴ Reiher ∴ Spitzen ∴ Bänder usw.

Martha Kuhrke,

ul. Niedźwiedzia Nr. 4. 7491 Bären-Straße Nr. 4.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 7836

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Möbel-Haus

Bydgoszcz

Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt.

J. Czerwinski.

Düngekalk

fein gemahlen, mit garantiertem Gehalt von 80 bis 85 % kohlensaurem Kalk, sofort lieferbar ab unserem Werk in Pomorze. — Ferner 7969

Fett-Stückkalk, Portland-Zement, Gips, Gipsplatten, pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Holzteer, Karbolineum, Dachsplisse, Rohrgewebe, Papp- und Drahtnägel usw.

Gebr. Schlieper,

Baumaterialien- und Düngemittel-Großhandlung,

Gdańska 99. **Bydgoszcz.** Telefon Nr. 306.



Kiefernkloben

sowie gesunde kesselfertig gespaltene

Stubben 8257

liefert nur in Waggonladungen. Offerten sind zu richten unter Nr. 28,222 an „PAR" Polska Ag. Rekl. T. A., Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 8.

Dest. Steinkohlen-Teer
Klebemasse
Dachpappen in allen Stärken
Portl.-Zement
Kalk
Gips
Karbolineum
Pappnägel

beste Qualität — günstige Preise
sofortige Lieferung

Adolf Kettlitz,

Właśc.: Eugen Hofmann, 10397

Bydgoszcz, Zamojskiego 2/3.

Telefon 954. Telefon 954.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933

Telephon 82

Speichen u. Felgen

(eichen) hat abzugeben 7961

Kohlenkontor Bromberg,

Bydgoszcz,

Jagiellońska 46/47. Telefone 8, 12 u. 13.

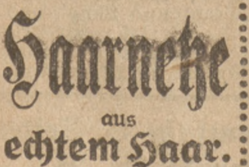
Nur solange Vorrat reicht, offeriere

Deckweiss :: Rotsiegel

zu konkurrenzlosen Preisen. 11033

Monopol-Drogerie,

Dworcowa 94. Telefon 1267.



Haarnetze aus **echtem Haar.**

Seidene Sportnetze für Sport, Reise, Theater, Tanz usw.

Zöpfe aus eigenem und gelieferten Haar. 8342

Haarindustrie Viktor E. Demitter, Bydgoszcz, Królowej Jadwigi 5 (Viktoriastr.) Tel. 1641.

Frankreichs wirtschaftliche Betätigung in Polen.

Wir entnehmen dem in Wien erscheinenden magyarischen Blatt „Jöno“ folgende Ausführungen über die Bemühungen Frankreichs, sich in Polen die wirtschaftliche Herrschaft zu sichern:

Seit Beendigung des Krieges war es Frankreichs Bestreben, sich in Polen eine möglichst starke Basis gegen Deutschland zu schaffen und dadurch den früheren russischen Verbündeten zu ersetzen. Dies geschah einmal in der Weise, daß der polnischen Regierung für militärische Rüstungen fast unbeschränkte Kredite eingeräumt werden, dann aber hauptsächlich in Schaffung einer Vorherrschaft auf wirtschaftlichem Gebiet, **die zwar Polen in eine ausgesprochene Abhängigkeit von Frankreich bringt und es zu dessen Kolonie macht, in Anbetracht der elenden Lage des polnischen Staates, der sich ohne Frankreichs Unterstützung nicht halten könnte, aber eine Notwendigkeit für ihn bedeutet.**

Als der polnische Präsident Pilsudski im vergangenen Jahre in Paris weilte, wurde der umfangreiche Vertrag mit Frankreich beschlossen, der nun durch die Ratifizierung in Kraft getreten ist. Der Vertrag enthält ein geheimes Militärabkommen, einen politischen Teil und das Wirtschaftsabkommen. In diesem letzteren verpflichtet sich Polen, Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiete als meistbegünstigten Staat zu behandeln, ohne jedoch ein Recht auf Gegenseitigkeit zu haben. Hiermit aber noch nicht zufrieden, haben sich die Franzosen für 108 Artikel im polnischen Zolltarif günstigere Sätze zugesichert, als sie für die übrigen Staaten gelten, und die Freigabe der Einfuhr französischer Luxusartikel erzwungen. Solche günstigen Bedingungen, die unter den heutigen Verhältnissen eine Abnormität bilden, liefern Polen ganz dem französischen Handel aus, der sich schon bisher in diesem Lande sehr breit zu machen verstand.

So nimmt Frankreich an der Einfuhr von Baumwolle nach Polen mit 17 Proz., von Baumwollwaren mit 40 Proz. teil, wo doch im Baumwollverkehr der Welt England an der Spitze steht. Die französische Einfuhr hat aber die englische in Polen bereits so verdrängt, daß diese nunmehr 10 Prozent ausmacht. Sehr bedeutend sind ferner die Investierungen, die die Franzosen in der polnischen Industrie gemacht haben. In der Textilindustrie ist das französische Kapital schon zu 75 Prozent beteiligt, in der Petroleumindustrie sind 26 Milliarden Polenmark von Frankreich investiert. In seinem Vertrage hat sich Frankreich auch das polnische Petroleum fast ganz zugesichert. Ein besonderer Abschnitt regelt nämlich auf das genaueste die Ausfuhr von Rohpetroleum und dessen Bearbeitungsprodukte nach Frankreich. So müssen die Preise für die Petroleumprodukte stets so festgesetzt sein, wie es die Interessenten der französischen Raffinerien und Unternehmer erfordern. Der Ausfuhrzoll wird in polnischer Währung bezahlt und darf nicht höher sein als 40 Prozent des Unterschiedes zwischen dem Preise in Drohobycz und dem Auslandspreise. Die von Franzosen in der Petroleumindustrie investierten Kapitalien sind von Steuern und Zwangsanleihen befreit und zu alledem muß die polnische Regierung dafür sorgen, daß die für den Petroleumtransport erforderlichen Eisenbahnzüge stets zur Verfügung stehen.

Dieser Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen worden. Er bedeutet sehr große Opfer, die Polen den Franzosen bringt. Politisch und wirtschaftlich sind die Bestrebungen Frankreichs gegen Deutschland gerichtet. In wirtschaftlicher Hinsicht berühren sie aber auch Englands Interessen sehr stark, wodurch die Bedeutung des französisch-polnischen Vertrages ganz erheblich wächst.

Pommerellen.

19. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Betriebseinstellung.** Die Ziegelei von Meißner u. Wüst in Tusch am Güterbahnhof mußte bereits vor längerer Zeit den Betrieb einstellen. Da schon seit mehreren Jahren für Ziegeleien schlechte Konjunktur ist und bessere in absehbarer Zeit kaum erwartet werden kann, wurde die Ziegelei an Fleischermeister Zittlau verkauft. Er hat die großen Trockenschuppen abgebrochen. Das Holzmaterial findet zum Bau des Lagerspeichers der Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft Verwendung. In dem massiven Ziegeleigebäude wird eine Streichholzfabrik errichtet. *

□ **Die Schäden,** die der letzte Sturm angerichtet hat, sind größer als man anfänglich dachte. In dem am großen Markt gelegenen Konfektionshause von früher Zlotnitzki wurde durch die Gewalt des Sturmes eine große Schaufensterscheibe auf die Straße geworfen. Das Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes war derart in Unordnung gekommen, daß die Kraftabgabe eingestellt werden mußte. Die Beleuchtungsanlagen funktionieren heute noch nicht überall. Viele Häuser sind heute noch ohne Licht. Das Fernsprechnetz ist auch gründlich in Unordnung geraten. Es sind nicht nur Drähte verwickelt, sondern an der Straße nach Rehkrug wurde eine Anzahl Straßenbäume umgekippt und mit den Kronen auf die Leitungsdrähte geworfen. Die Instandsetzung des Fernsprechnetzes dürfte noch einige Zeit dauern. Die auf dem großen Markt vor einer Reihe von Jahren gepflanzten Akazien sind trotz des geschützten Standes vom Sturme zur Seite gedrückt. Städtische Parkarbeiter mußten bei manchen Bäumen die Krone kappen, um sie vor gänzlichem Niederbruch zu retten. Besonders schwer sind die Verwüstungen im Stadtpark. Im vorderen Teile sind starke Bäume zur Seite geneigt. Auch in Privatgärten sind viele Bäume entwurzelt und durch Abbrechen starker Äste schwer geschädigt. Der Sturmschaden an Dächern ist schwerer als man anfänglich dachte. Einen derartigen Sturm zur Sommerszeit haben hier selbst ältere Leute nicht erlebt. *

* **Reiche Spende.** Eine Million Mark empfing Verlagsdirektor Poszwinski von Herrn Nasierowski in Rogozno zamek (Schloß Roggenhausen) für öffentliche Zwecke. Der Spender erklärte sich damit einverstanden, daß die Summe wie folgt verteilt werde: 500 000 Mark **zugunsten der Armen hiesiger Stadt, 300 000 Mark für die unter der Leitung des Herrn Pfarrers Dembek stehenden Waisenhäuser und 200 000 Mark für die in Tuszewo (Tusch) untergebrachten Waisen.** *

Thorn (Toruń).

‡ **Beschädigte Telegraphenleitungen.** Der am Sonntag und Montag herrschende orkanartige Sturm hat, besonders auf dem Lande, großen Schaden an den Telephon- und Telegraphenleitungen verursacht. Viele Leitungsmaste wurden einfach umgerissen. Auch im städtischen Telephonnetz sind mancherlei Störungen verursacht worden, so daß das Telegraphenamt alle verfügbaren Kräfte zur Wiederinstandsetzung zur Verfügung stellen muß. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Dienstag unverändert 0,07 Meter über Null. Eingetroffen sind zwei Kähne aus Schillno (Silno), die Holz für eine Thorner Firma geladen hatten. Abgefahren nichts.

‡ **Thorner Marktbericht.** Nach dem gestrigen Unwetter war der Dienstag-Markt nur schwach beschickt und die Preise infolgedessen im allgemeinen etwas in die Höhe gegangen. Es wurden heute gefordert für das Pfund grüne Bohnen 200 M., gelbe Bohnen 250 M., Rhabarber 30 M., frische Kartoffeln 80—100 M., Tomaten 700—800 M. (in den Delikatessengeschäften waren die schönsten Tomaten bereits für 600 M. zu haben!), Johannisbeeren 150—200 M., Stachelbeeren 200—250 M., Kirschen 180—300 (!) M. Walderdbeeren, sehr wenig, kosteten pro Maß 500 M., Blaubeeren 200 M., desgleichen Rehfüßchen. Für einen Kopf Blumenkohl mußte man je nach der Größe 200—500 M. anlegen, für die Mandel Kohlrabi 250—400 M. Butter erreichte heute wiederum den Preis von 1000 (!) M. Die Mandel Eier kostete 800 M. Auf dem Fischmarkt wurden nur Aale angeboten. Der Marktbesuch war verhältnismäßig schwach. **

* **Briesen (Wąbrzeźno),** 17. Juli. Von den Stadtverordneten wurde eine finanzielle Wirtschaftskommission gewählt. In der freien Aussprache klagte der Stadtverordnete Stachecki darüber, daß die Einwohner in der Nähe des Hauptbahnhofs nicht genügend mit Licht versehen werden. Der Referent des Elektrizitätswerkes Gaszynski hat dazu die Erklärung abgegeben, daß verschiedene Stromabnehmer die Zähler beschädigen und so umsonst das Licht beziehen, verschiedene sogar schon seit 8 Monaten. Gegen diese Stromabnehmer soll gerichtlich vorgegangen werden.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 17. Juli. In letzter Zeit mehren sich auch in unserer Gegend die Einbruchsdiebstähle. So wurde in die Wohnung des Ackerbürgers Mierziejewski in Abbau Gorzno eingebrochen, wobei die Diebe ein Bett, Mehl sowie Räucherspeck stahlen. Der Einbruch gestaltete sich sehr leicht, denn zu jener Zeit war niemand anwesend, da der Hausherr im Nachbardorfe seine Hochzeit feierte.

tz. **Konitz** (Chojnice), 18. Juli. Auf eigentümliche Weise wird hier wohnenden polnischen Staatsbürgern deutscher Nationalität der Besuch ihrer Angehörigen in Deutschland erschwert, ja, sogar unmöglich gemacht. Lehrer, welche beim Landratsamt einen Paß zu einer Besuchsreise nach Deutschland nachsuchen, erhalten ihn bzw. das polnische Visum nicht. Es wird ihnen aufgegeben, vorher von dem zuständigen Kreisschulinspektor und dem Schulkuratorium in Thorn die Genehmigung zur Auslandsreise zwecks Besuchs der Angehörigen nachzusuchen. In einem bekannt gewordenen Falle wurde einem jungen katholischen Lehrer vom Kreisschulinspektor die Genehmigung versagt. Einem älteren Lehrer wurde die Genehmigung erteilt. Es bedurfte dann keiner weiteren Genehmigung des Schulkuratoriums. Der Paß wurde erteilt. Es ist nicht bekannt, daß eine derartige Bestimmung im polnischen Staate besteht, wenigstens wird in anderen Kreisen ohne Wissen und Willen des Kreisschulinspektors und des Schulkuratoriums auch an deutsche Lehrer ein Auslandspaß erteilt. Allerdings ist es ja möglich, daß für Konitz, das hart an der deutschen Grenze liegt, Sonderbestimmungen bestehen, die nicht allgemein bekannt sind. Vielleicht interessieren sich die deutschen Sejmabgeordneten für die Angelegenheit, daß Aufklärung geschaffen wird.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

***Lodz,** 17. Juli. Eine neue deutsche Wochenschrift wird hier erscheinen. „Die Wochenschau, deutsches unparteiisches Blatt für Stadt und Land“ nennt sich das am 16. Juli zum ersten Male in Lodz erschienene neue Blatt, als dessen Schriftleiter und Herausgeber Herr W. R. Fandrych-Lodz zeichnet. Im Geleitwort hebt die Schriftleitung hervor, daß unsere vorhandenen Blätter einseitig seien. Sie verfolgten entweder kirchliche Ziele oder sie dienten einer gewissen Partei und gewissen „Führern“, oder solchen Personen, die erst „Führer“ werden wollen. Die neue Wochenschrift verspricht „unbeeinflußt von allem Persönlichen, unabhängig von irgend einer Partei oder Person den Lesern Belehrung und Unterhaltung zu bieten und sie über alles auf dem Laufenden zu erhalten, was bei uns und in der Welt geschieht.“

* **Plock,** 15. Juli. Kürzlich kam es bei der Revision der Fahrgäste eines Dampfers zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und einer Verbrecherbande. Die Banditen entkamen unter Zurücklassung eines Verwundeten. Es wurde festgestellt, daß es sich um dieselbe Bande handelte, die die Überfälle auf die Gutshäuser des Grafen Zamoyski und Dr. Filowicz verübten. Sie besteht, nach Lodzer Meldungen, aus Militärdeserteuren, an deren Spitze der ehem. Kapitän Eysmont steht, der seiner Zeit nach Ermordung zweier Polizisten aus dem Gefängnis entflohen war.

* **Krakau,** 15. Juli. Einen Mord aus Rache beging in dem Dorfe Dankowa der Bauer Kaczmarski. Aus Wut über die Absage, die K. bei dem Versuch, von seinem Nachbar Ruszkiewicz 300 000 Mark zu leihen, erhalten hatte, lauerte er ihm eines Tages auf und überfiel ihn mit einer Heugabel. Der Schwiegersohn des R. eilte zu Hilfe. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf Kaczmarski die beiden anderen von einer Brücke in den Fluß hinunterwarf, so daß sie ertranken. Der Mörder wurde der Polizei ausgeliefert.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 17. Juli. Am Sonntag in der dritten Nachmittagsstunde spielte sich im Hause Steindammer Wall Nr. 14 eine blutige Tragödie ab, die zwei Menschenleben forderte. Der dort wohnende Bäcker und Konditor Ernst Aust erschoß in einem Eifersuchtsanfall seine noch nicht ganz 20 Jahre alte Ehefrau Frieda sowie sein 2¾ Jahre altes Söhnchen Harald; ein zweiter erst 1½ Jahre alter Knabe entging nur durch einen Zufall dem gleichen Geschick. Frau Aust war zeitweise als Bardame in einem hiesigen Kabarett tätig, ein Umstand, in dem wohl die Ehezwistigkeiten zu suchen sind.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Zoppot,** 17. Juli. Über einen Selbstmord auf den Schienen wird berichtet: Sonnabend ist der 29 Jahre alte ehemalige polnische Offizier Edward Augenblick aus Krakau, Sohn eines Krakauer Spediteurs, auf dem Zoppoter Bahnhof von einem Güterzug überfahren worden. Er war seit dem 28. Februar d. Js. aus dem polnischen Heere ausgeschieden und hielt sich seit kurzer Zeit im Freistaat auf. Er war weder in Zoppot noch Danzig polizeilich gemeldet, hat in einem Danziger Hotel gewohnt und verkehrte seit ein paar Tagen auch im Spielklub. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. In seinem Besitz befanden sich noch 21 Mark. Er soll sein ganzes Vermögen im Spielklub verloren haben. Man spricht von Spielverlusten in Höhe von 70 000 Mark.

Kleine Rundschau.

* **Flugzeugabsturz.** Paris, 17. Juli. Gestern nachmittag stürzte ein Flugzeug der französisch-rumänischen Luftschiffgesellschaft, das kurz vor 4 Uhr in Straßburg mit vier Fahrgästen, sämtlich Engländern, aufgestiegen war, bei Zabern ab. Sämtliche Fahrgäste sowie der Flugzeugführer wurden getötet.

* **Der findige Prinz.** In einem amüsanten „Tagebuch eines Journalisten“ erzählt Sir Henry Lucy allerlei lustige Geschichten, von denen eine hier wiedergegeben sei. Einer der Enkel der Königin Viktoria schrieb eines Tages an seine Großmutter und bat sie um „etwas Geld“. Die alte Dame schrieb ihm darauf einen längeren Brief, in dem sie ihn vor den Gefahren warnte, denen die Jugend durch den Besitz von Geld ausgesetzt sei, ihn zur Sparsamkeit und Bescheidenheit ermahnte und mit den besten großmütterlichen Segenswünschen schloß. Sie empfing darauf folgende Antwort: „Liebste Großmama! Ich erhielt Dein Schreiben und hoffe, Du wirst nicht denken, daß ich darüber enttäuscht war, weil Du mir kein Geld schicken konntest. Ich habe mir auf andere Weise geholfen und Deinen Brief für 4 Pfund 1 Schilling verkauft.“

Polnisch-deutsche Schulbilanz.

Der „Deutschtumsbund in Polen“ und mit ihm die einheimische wie auswärtige deutsche Presse erheben bei geringster Veranlassung Klagen gegen die polnische Schulbehörde, besonders aber dann, wenn letztere eine Verkleinerung der Zahl deutscher Schulen in Westpolen vornimmt. Auch in der Anklageschrift gegen Polen, die an das Sekretariat des Völkerbundes gerichtet wurde, ist die Schule nicht verschont geblieben.

Im Nachstehenden wollen wir nachprüfen, ob dies mit Recht und Billigkeit geschah.

Zur Zeit der preußischen Herrschaft bis zum Umsturze im Jahre 1918 waren im Gebiete der heutigen Wojewodschaften Posen und Pommerellen, in denen nicht eine einzige polnische Privatschule geduldet wurde, 4600 ausschließlich deutsche öffentliche Volksschulen vorhanden. In ihnen amtierten 7 700 Lehrer, wovon nur 2 250 polnischer Muttersprache waren. Die polnische Regierung konnte es selbstverständlich nicht länger dulden, daß die polnischen Schulkinder weiter germanisiert werden. So mußte mit der Umwandlung deutscher Schulen mit überwiegend polnischen Schulkindern in solche mit polnischer Unterrichtssprache eine beträchtliche Zahl deutscher Lehrer schon auf Grund der Unkenntnis der polnischen Sprache zurücktreten. Es verblieb noch eine übergroße Zahl von Lehrern für Schulen bezw. Klassen der deutschen Minderheit. Deutsche Schulen mit deutscher Unterrichtssprache wurden überall dort behalten, wo die Zahl der deutschen Schulkinder 40 betrug. Das Gros der deutschen Lehrerschaft wollte sich jedoch den veränderten politischen Verhältnissen nicht anpassen. Kurz vor dem Einbruch der Sowjettruppen in Polen haben etwa 700 deutsche Lehrer den Dienst- und Treueid für die polnische Republik verweigert; und von denjenigen deutschen Lehrpersonen, welche den Eid geleistet hatten, haben neuerdings noch 240 für Deutschland optiert. So ist es wahrlich keine Schuld der polnischen Schulbehörde, wenn eine nicht unbeträchtliche Anzahl Lehrerstellen in deutschen Schulen zeitweise unbesetzt blieb. Doch hat die polnische Schulbehörde unverzüglich Schritte getan, um Ersatzkräfte für diese Stellen zu beschaffen. Sie forderte die deutsche Jugend auf, den Lehrerberuf zu ergreifen, eröffnete besondere Kurse und bildete zwei deutsche Lehrerseminare (in Bromberg und Graudenz), sodaß mit Beginn des neuen Schuljahres, im August d. J., im allgemeinen kein deutsches Kind mehr in Westpolen ohne Unterricht bleiben wird. Diese Annahme gründet sich teilweise auch auf der Erwägung, daß das verbliebene und neu hinzugetretene deutsche Lehrpersonal für die sich vermindernde Zahl deutscher Schulkinder von Eltern, welche die polnische Staatsangehörigkeit beibehalten haben, vollständig genügen wird. Jeder Unvoreingenommene muß es zugeben, daß angesichts der Abnahme der deutschen Bevölkerung in Westpolen um 567 659 Köpfe (bis zur Volkszählung von 31. 10. 21) und bei der beabsichtigten Abwanderung weiterer 100 000 Optanten, die Zahl der deutschen Schulen bei uns naturgemäß sich verringern mußte und sich noch weiter verringern wird. Diese Zahlen üben automatische Wirkung auf das deutsche Schulwesen in Westpolen aus und die meisten Klagen über seine Verringerung oder Benachteiligung nehmen diesen Umstand gewöhnlich nicht in Rechnung.

Trotzalledem waren am Ende des Jahres 1921

a) in der Wojewodschaft Posen 884 öffentliche deutsche Volksschulen mit 53 639 Schulkindern und mit 859 Lehrkräften;

b) in der Wojewodschaft Pommerellen 369 ebensolche deutsche Schulen mit 27 831 Schulkindern und 422 Lehrkräften

vorhanden.

Diese deutschen Schulen (bzw. Klassen) hatten nicht überall die normale Zahl von 40 Schulkindern, welche beiderseits als billig anerkannt worden ist (vergl. Artikel 4 des Gesetzes vom 17. 2. 22 über die Anlage und Unterhaltung öffentlicher Volksschulen, auch im deutsch-polnischen Vertrag über Oberschlesien). Die polnische Schulverwaltung hat aber noch gegen 150 sogenannte „lebensunfähige“ deutsche Schulen belassen und sie unterhalten, bei denen die Schulkinderfrequenz schon weit unter diese Normalzahl gesunken ist. Außerdem wird in 97 polnischen Volksschulen beider Schulbezirke kleineren Minderheiten (von 12 Schulkindern an aufwärts) Deutsch und Religionsunterricht in einigen Stunden wöchentlich in der Muttersprache der deutschen Kinder auf Staatskosten erteilt.

Um das Bild über das deutsche Schulwesen in Polen zu vervollständigen, bemerke ich, daß außerdem in Westpolen noch deutsche Schulen vorhanden sind:

c) im ehemaligen österreichischen Teilgebiet (Galizien) 27 deutsche Schulen mit 2 597 Schulkindern und 67 Lehrern;

d) im polnischen Anteile am Teschner Lande 19 Schulen mit 3 999 Schulkindern und 145 Lehrern;

e) im ehemaligen Kongreßpolen 239 Schulen mit 17 666 Schulkindern und 389 Lehrern;

f) in Wolhynien 24 deutsche Volksschulen mit 1 117 Schulkindern und 26 Lehrern.

Aus dem polnischen Anteile an Oberschlesien können noch keine richtigen Zahlen angegeben werden. In ganz Polen gab es also Ende 1921 1 549 öffentliche deutsche Volksschulen mit 106 849 Schulkindern und 1 908 deutschen Lehrern.

Die Staatsausgaben Polens für Erhaltung aller dieser Schulen mit deutscher Unterrichtssprache (insbesondere Gehaltsbeträge für die Lehrpersonen) betrugen über eine Milliarde poln. Mark. Daß außer den öffentlichen noch zahlreiche deutsche Privatschulen in Polen bestehen, ist allgemein bekannt. Die polnische Regierung erlaubt im weitgehendsten Maße im Sinne des Minderheitsschutzvertrages vom 28. 6. 1919 die Gründung solcher Schulen. Sie hat ja bereits vorher eine diesbezügliche Verfügung d. d. Posen vom 25. Januar 1919 und Warschau d. d. 3. März 1919 (Artikel 15 bis 30) erlassen.

Oben angeführte Sachlage beweist unumstößlich, mit welcher Toleranz der polnische Staat für seine deutsche Minorität sorgt, so daß diese Tatsache vor der ganzen Welt auf Seite „Credit“ der Bilanz im Völkerbuche verzeichnet werden kann.

Sehen wir nun auf die andere Seite, über Polens Westgrenze! Wie sieht das deutsche „Debet“ aus? Was hat Deutschland getan und was tut es für seine Staatsbürger polnischer Zunge? Die Antwort ist leider kurz und bündig: Weitere Germanisierung der polnischen Schulkinder durch die deutsche Schule In Deutschland (ohne Oberschlesien) leben außer 140 000 poln. Saisonarbeitern noch über 700 000 Polen, die mindestens 110 000 Kinder zur Volksschule schicken. In welcher Sprache erhalten diese den Zwangsschulunterricht?

Im Lande der preußischen Masuren ist die polnische Sprache in den Schulen verstummt. Der Polnisch-katholische Schulverein für Ermland, welcher um irgendeinen polnischen Unterricht für tausend Schulkinder deklariert polnischer Eltern bat, hat neuerdings eine ablehnende Antwort vom Regierungspräsidenten in Allenstein erhalten. In dieser Antwort spricht Herr von Oppen dem Verein sogar die Berechtigung ab, im Namen der polnischen Eltern aufzutreten. Die eigentliche Zahl polnischer Schulkinder in Ermland reicht an 9000. Im Restbezirk Marienwerder hat man allerdings gestattet, in 14 Schulen polnischen Schreib-, Lese- und Religionsunterricht zu erteilen, aber kaum in zwei bis 4 Stunden wöchentlich, gewöhnlich nachmittags, außerhalb des Lehrplanes. Doch auch dieser Unterricht ist dem Versiegen nahe, weil die deutsche Lehrerschaft ihm kein Interesse entgegenbringt. Indessen gibt es in diesem Bezirke an 50 Schulen mit überwiegend polnischen Schulkindern. Längs unserer Westgrenze, wo auf deutscher Seite seit altersher noch 45 000 Polen wohnen, haben die polnischen Schulkinder nur in drei Landschulen bei Bomst etwas polnischen Unterricht erhalten.

Also hat die preußisch-deutsche Regierung tatsächlich nur in 18 öffentlichen Volksschulen einen sehr beschränkten Unterricht gestattet, während alle anderen Lehrgegenstände überall in deutscher Vortragssprache erteilt werden. Außer den angeführten wenigen Fällen wird polnischen Schulkindern nirgends in öffentlichen Schulen Polnisch erteilt.

Alles, was etwa in Berlin, Hamburg, Westfalen oder im Rheinlande für den polnischen Unterricht (übrigens in einer ganz unzulänglichen Weise) getan wird, stützt sich auf eigene Kräfte und Opfer der dortigen polnischen Vereinsorganisationen. Die deutsche Regierung trägt nicht einen Pfennig dazu bei. Dieser Unterricht ist privat, findet nachmittags oder abens statt, und es konnte nur mit Mühe (auch nicht überall) die Erlaubnis zur Benutzung von Räumen in Gemeindeschulen erreicht werden.

Das Ergebnis ist also folgendes:

In keiner Volksschule Deutschlonds ist die polnische Sprache Unterrichtssprache; nur etwa 1000 polnische Kinder erhalten in etlichen, sonst deutschen Schulen unzureichenden Unterricht in ihrer Muttersprache. Zur Erhaltung dieses Unterrichts trägt die preußische Staatskasse wohl nichts bei; wo erforderlich, werden Entschädigungen für die polnischen Extrastunden aus der Gemeinde-Schulkasse gezahlt. Über Einhunderttausend polnischer Schulkinder haben in öffentlichen deutschen Schulen keinen Unterricht in ihrer Muttersprache, obwohl der Paragraph 113 der deutschen Reichsverfassung von einer „Nichtbeeinträchtigung der Sprache der fremden Volksteile“ spricht.

So möge denn jedermann objektiv urteilen, auf welcher Seite der gute Wille ist, die nationalen Minderheiten wohlwollend zu behandeln. Obige Bilanz zeigt unumstößlich, ein wie enormes Saldo zu Gunsten Polens im Völkerbuche verzeichnet ist.

Poznań, im Juni 1922. (Posen)

J. Suchowiak, Ministerial-Delegat.

Die Schulbilanz des Herrn J. Suchowiak.

Der Ministerialdelegat Suchowiak hat im vorstehenden Aufsatze eine deutsch-polnische Schulbilanz gezogen, die zunächst das Erstaunen der Deutschen in Polen aus dem Grunde hervorruft, weil es sich um eine Schrittmacherschrift für schulpolitische Wünsche der Polen in Deutschland handelt. Man muß sich voll Verwunderung fragen, was ein hiesiger Ministerialbeamter mit den polnischen Schulverhältnissen in Deutschland zu tun hat? Ist es nicht vielmehr seines Amtes, sofern Schulsachen überhaupt zu seinem Ressort gehören, sich ohne Voraussetzungen und ohne Reflexionen mit dem Aufbau des Schulwesens der Bürger seines eigenen Staates zu befassen? Sollte er nicht vielmehr den Klagen der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität abhilfeschaffend nachgehen, anstatt sich um Schulverhältnisse in Preußen zu kümmern? Wenn der „Dziennik Berlinski“ und andere polnische Zeitungen in Deutschland unsere Schulverhältnisse zur Erreichung ihrer schulpolitischen Ziele in Preußen propagandistisch ausnützen, so ist das immerhin zu verstehen. „Wir können es aber auch nicht dulden, daß diese Zeitungen unsere bitter ernste Lage ins Gegenteil verkehren, um damit polonisierende Tendenzen im Auslande zu verfolgen.“ Dieser Satz stand in Nr. 138 dieses Blattes in dem Aufsatze: „Die polnische Auslandspresse und die deutsche Schule in Polen.“ Müssen wir schon von der polnischen Auslandspresse eine richtige Darstellung unserer Schulverhältnisse verlangen, so dürfen wir von unseren polnischen Beamten, die zur Befürsorgung unserer Schulen da sind, erst recht eine entsprechende Behandlung dieser Frage erwarten. Der ganze Aufsatz des Herrn Suchowiak muß darum von uns Deutschen in Polen als ein Mißgriff betrachtet werden. Er ist deshalb auch für uns unbehandelbar, soweit es seine Tendenz angeht. Denn wir stehen auf der voraussetzungslosen Grundlage des Minderheitsschutzvertrages.

Ich will darum im folgenden auch nur auf das eingehen, was von Herrn Suchowiak als Tatsächliches über unsere Schulverhältnisse im preußischen Teilgebiet ausgegeben wird. Vorweg will ich gleich noch bemerken, daß uns die Angaben, die in dem Aufsatz aus Posen über die übrigen Teilgebiete gemacht werden, in diesem Zusammenhange nicht interessieren, weil sie in den „Klagen“, von denen der Artikel ausgeht, gar nicht zur Debatte standen. Dasselbe gilt von den Verhältnissen „zur Zeit der preußischen Herrschaft bis zum Umsturze im Jahre 1918“. Die Zahlenverhältnisse von damals sind vollkommen belanglos für die Gegenwart. Im übrigen habe ich in meinem Aufsatz „Theorie und Praxis“ am 14. Juli 1922 in Nr. 43 der „Deutschen Nachrichten“ zu dieser Art „historischer“ Beachtungsweise Stellung genommen.

Der Aufsatz gibt zusammen für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen folgende Zahlen an:

1 253 deutsche öffentliche (staatliche) Schulen mit
81 470 deutschen Kindern und
1 281 deutschen Lehrkräften.

Die polnische Denkschrift an den Völkerbund dagegen gibt für das preußische Teilgebiet an:

957 deutsche Schulen mit
57 883 deutschen Kindern.

Als zeitliche Grundlage ist in der polnischen Denkschrift der 1. November 1921 genannt und im Aufsatz des Herrn Ministerialdelegaten Ende des Jahres 1921; das ist in beiden Fällen der gleiche Zeitpunkt. Woher kommt nun in diesen beiden amtlichen Angaben (der Herr Ministerdelegat will doch wohl die seinigen auch als amtlich gewertet wissen) der gewaltige Unterschied? Warum hat Herr Suchowiak 296 Schulen mit 23 597 Kindern mehr errechnet als die Denkschrift? Oder soll für den Aufsatz erst der 31. Dezember als „Ende des Jahres“ gelten? Dann wäre ja in diesen zwei Monaten das enorme Wachsen um 296 Schulen mit 23 597 Schülern geschehen. Wo bliebe dann aber die „automatische Wirkung der Abwanderung“, von der der Aufsatz spricht? Und wo hätte der Staat plötzlich 296 Lehrer für diese 296 Schulen gehabt, auf die übrigens je 77 Kinder kämen? Erkläre mir die Widersprüche der Natur . . .! Auf die Zahlen der Denkschrift selbst soll hier nicht mehr eingegangen werden. So erhebliche Widersprüche in dem Zahlenmaterial beamteter Stellen sind aber jedenfalls nur dazu geeignet, das Vertrauen in den Wert amtlicher Statistiken überhaupt sehr erheblich zu erschüttern. Und der Ministerialdelegat hat damit seiner Behörde gewiß keinen guten Dienst getan.

Daß „deutsche Schulen überall da erhalten wurden, wo 40 deutsche Kinder sind“, ist schon mehrere Male widerlegt worden. Ich will hier aber nochmals die einschlägigen Zahlen der Statistik der Schulabteilung des Deutschtumsbundes hinsetzen: in Nordpommerellen gibt es 19, in Südpommerellen 61, im Netzegau 65 deutsche Gemeinden, in denen trotz 40 und mehr Kindern kein deutscher Unterrichtsbetrieb besteht. Dabei fehlt noch der Bezirk Posen. Herr Suchowiak stellt dann die Behauptung auf, daß 150 „lebensunfähige“ (warum nicht lebensfähig?) deutsche Schulen, die unter 40 Kinder haben, in Betrieb gehalten werden. Nach unserer Statistik sind das nur 9 für Nordpommerellen, 7 für Südpommerellen und 14 für den Netzegau. Das sind nur 30 zusammen. Für den Posener Bezirk können schwerlich die fehlenden 120 errechnet werden. Die Nichtauflösung dieser Schulen darf man aber, wie schon öfter gesagt, lediglich auf zeitliche und personelle Umstände zurückführen, kann sie also wohl schwerlich als besonderes „Credit“ buchen. Dasselbe gilt von der Befürsorgung deutscher Schulkinder, die in (97?) polnischen Schulen deutschen Unterricht erhalten. „Deutscher“ Unterricht in polnischen Schulen von polnischen Lehrern ist lediglich eine Umschreibung dafür, daß deutsche Kinder in polnischen Schulen polonisiert werden. Wir brauchen für den deutschen Unterricht unserer Kinder deutsche Schulen. Außerdem ist gar nicht zu ersehen, warum Herr Suchowiak an dieser Stelle den Ausdruck „auf Staatskosten“ besonders unterstreicht; es ist doch eine Selbstverständlichkeit, daß aller Unterricht in öffentlichen Schulen auf Staatskosten erfolgt und zu erfolgen hat.

Herr Suchowiak behauptet nun ferner, daß die Zahl 40 „beiderseits als billig anerkannt“ worden ist und weist dabei auf den Art. 4 des Gesetzes vom 17. 2. 22 über die Anlage und Unterhaltung öffentlicher Volksschulen im deutsch-polnischen Vertrag über Oberschlesien hin. Was hat der Vertrag über Oberschlesien mit dem preußischen Teilgebiet zu tun? Dieser Hinweis des Herrn Suchowiak ist lediglich eine Irreführung. Wir im preußischen Teilgebiet haben die Zahl 40 nie anerkannt. Das taten wir vor dem oberschlesischen Vertrage nicht, wie die diesbezüglichen Verhandlungen der Schulabteilung des Deutschtumsbundes (Schulausschuß) mit dem Posener Teilministerium beweisen, in welchen man sich für das Schuljahr 1920/21 auf die Zahl 30 einigte. Wir halten auch nach dem oberschlesischen Vertrage an einer Beschränkung der Alleinherrschaft der Zahl 40 fest. (Siehe meinen Leitaufsatz in Nr. 11/12 der Deutschen Schulzeitung vom 15. 3. 22!)

Der Aufsatz des Herrn S. bemüht sich nun, von vornherein die Schuld an dem schlechten Beschulungsstande der deutschen Kinder der Abwanderung der Lehrer zuzuschreiben. Ganz interessant ist es nun zunächst, nebenbei zu erfahren, daß die damalige Forderung des Diensteides von den deutschen Lehrern mit dem „Einbruch der Sowjettruppen“ in Verbindung stand. Der Lehrermangel, der vor 3 und 2 Jahren durch die Abwanderung der Lehrer erfolgte und durch die Abwanderung der Bevölkerung zum guten Teil „automatisch“ paralysiert wurde, hat absolut nichts zu tun mit dem Lehrermangel, der heute noch besteht. Es ist Zeit genug zu anderweitiger Besetzung der vakanten Stellen gewesen und Kräfte genug waren da. Wenn es im Augenblick in Nordpommerellen, Südpommerellen, Netzegau (ohne Posen) nach vorliegender Statistik 12 904 deutsche Kinder gibt, die ohne ordnungsgemäße Beschulung sind, so kann man die Lehrerabwanderung keineswegs allein dafür verantwortlich machen, sondern vielmehr die nicht rechtzeitige und tatkräftige Lehrerneubeschaffung. Zwei Beispiele für das zu langsame Tempo: 1. Im Februar ist die oberste Klasse des Bromberger Seminars abgegangen. Erst Anfang September soll wieder ein Jahrgang aufgenommen werden. Bis jetzt haben wir noch keine Zeitungsnotiz gelesen, wodurch „die deutsche Jugend aufgefordert wird, den Lehrerberuf zu ergreifen.“ 2. Das Thorner Kuratorium ist schon vor einem Jahre von privater Seite gebeten worden, einen privaten Kursus zur Ausbildung von Hilfslehrkräften zu gestatten. Bis heute ist darauf noch keine Antwort eingegangen.

Es wäre sehr erfreulich und würde von der deutschen Minderheit mit dem größten Dank quittiert werden, „wenn im August dieses Jahres kein deutsches Kind in Westpolen ohne Unterricht bleiben wird“, wie Herr S. angibt. Wir meinen natürlich einen ordnungsgemäßen Unterricht. Das ist aber zweifellos ein sehr großer Irrtum des Herrn Suchowiak. An jungen Lehrkräften stehen augenblicklich zur Verfügung 16 Hilfskräfte, die aus dem Wegnerschen Kursus in Posen hervorgingen, desgleichen ca. 30, die aus der Gutscheschen Anstalt aus Posen stammen und ca. 25 Junglehrer vom Graudenzer Seminar. Daß durch diese geringe Zahl von Lehrkräften 12 904 nicht ordnungsgemäß unterrichtete Kinder, worin die aus dem Posener Bezirk nicht eingeschlossen sind, versorgt werden können, erscheint doch als eine Unmöglichkeit, die in die Augen springt. Es reicht noch nicht zur Deckung eines Viertels der Lücken, wenn man die Zahl 40 als Klassenfrequenz gelten läßt. Die genaue Gruppierung der nicht ordnungsgemäß beschulten Kinder kann hier wegbleiben, weil sie schon mehrere Male veröffentlicht wurde. Besonders hingewiesen sei aber noch auf die 438 deutschen Kinder, die polnischen Lehrern in die Hand gegeben sind (ohne den Bezirk Posen).

Es gibt ein bekanntes Wort: „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.“ Warum geht die Schulfürsorge des Herrn Suchowiak über die westlichen Grenzpfähle unseres Reiches hinaus, warum widmet er sie nicht den Bürgern seines eigenen Staates? Wäre es nicht besser, sich erst ein einwandfreies Bild über unsere Schulverhältnisse zu schaffen! Wir würden ihm (dem Verfasser des angeführten Aufsatzes) viel lieber einen Dank für die Mithilfe an der Abstellung der Mängel unseres Schulwesens abstatten als uns mit seinen journalistischen Arbeiten auseinanderzusetzen. Auf die „Kreditseite im Völkerbuch“ wird man die Arbeit des Herrn Suchowiak sicher nicht setzen können.

Paul Dobbermann.

Akkordlöhne für die Ernte.

Wie der Arbeitgeberverband des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine im „Landw. Zentralwochenblatt“ bekanntgibt, wurden zwischen dem Zjednoczenie Producentów Rolnych und dem Hauptverein der deutschen Bauernvereine, Sonderausschuß Arbeitgeberverband einerseits und dem Zjednoczenie Zawodowego Polskiego Zwiazku Robotników Rolnych i Leśnych in Poznań andererseits am 11. Juli 1922 unter dem Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Dr. Mroczkowski nachfolgende Akkordsätze, welche für die Ernte 1922 maßgebend sind, vereinbart:

1. Für vorschriftsmäßiges Abmähen eines Magdeburger Morgens Wintergetreide mit der Abrafferin (komplettes Mähen, Binden, Aufstellen): a) bei normalem Stand 2000 M., b) ausnahmsweise sehr schwachem Stand 1800 M., c) ausnahmsweise sehr starkem Stand 2200 M.

2. Für Mähen eines Magdeburger Morgens Winterung auf Schwad: a) bei normalem Stand 1500 M., b) ausnahmsweise sehr schwachem Stand 1300 M., c) ausnahmsweise sehr starkem Stand 1700 M.

3. Für vorschriftsmäßiges Mähen eines Magdeburger Morgens Sommergetreide mit der Abrafferin (komplettes Mähen, Binden, Aufstellen) 1800 M. 4. Für Mähen von Sommerung pro Magdeburger Morgen auf Schwad 1300 M. 5. Für Mähen von Gemenge, das vornehmlich aus Hülsenfrüchten besteht, pro Magdeburger Morgen 1600 M. 6. Für Mähen von reinen Hülsenfrüchten (Schmetterlingsblütler), d. h. Erbsen, Wicken, Peluschken, Seradella und Lupinen, pro Magdeburger Morgen 1900 M. Der Mäher hat an die Abrafferin für einen Morgen 30 Prozent von den oben angegebenen Sätzen zu bezahlen. Bei allen angeführten Normen wird das Budget täglich in Abzug gebracht, und zwar: dem Deputanten 1611 M., dem Scharwerker 250 M., dem Häusler 404 M., dem auswärtigen Saisonarbeiter 344 M., dem örtlichen Saisonarbeiter 344 M. Durch diesen Beschluß wird die Bekanntmachung vom 4. Juli 1922 (Nr. 24 Zentralwochenblatt) hinfällig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juli.

§ **Die Reihenfolge der Verladung der Güter auf der Eisenbahn.** Der interministerielle Ausschuß hat eine neue Reihenfolge für den Transport von Eisenbahnladungen festgesetzt. Die Eisenbahnstationen sind verpflichtet, darüber zu wachen, daß die Waren gemäß der Reihenfolge verladen werden, so daß erst Waren von erster Bedeutung und erst nach diesen weitere Waren nach folgender Reihenfolge verladen werden: 1. Militärladungen, 2. Eisenbahnladungen, Postladungen usw., 3. Kohle aller Art und Material, welches zur Aufrechterhaltung des Betriebes in den Bergwerken notwendig ist, 4. Material zur Seuchenbekämpfung, 5. Verpflegungsmittel aller Art, Monopolwaren und Kunstdünger, 6. Waren der polnischen Ausfuhr, welche durch Danzig gehen, 7. Alle Industrieladungen (Rohstoffe und fertige Fabrikate), 8. Brennholz und Torf, 9. Export durch andere Grenzen des Staates (außer Danzig), 10. Material zum Bau und Wiederaufbau, 11. Heu, Stroh, Viehfutter, Erdfrüchte, die nicht in das Gebiet der Verpflegung fallen, 12. Holz, welches zur Umarbeitung in den Sägemühlen aus Wäldern kommt. 13. Alle anderen nicht näher bezeichneten Gegenstände.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Wochenmarktpreise notiert: Butter 850—900, Eier 650—700, Salat der Kopf 5—10, Frühkirschen 100—250, Kohlrabi das Bundchen 100—200, Zwiebeln das Bundchen 25—40, Rhabarber 25—30, saure Kirschen 150—200, Rote Rüben das Bundchen 40—70, Stachelbeeren 100—150, Radieschen das Bundchen 20—25, Mohrrüben das Bundchen 35—50, Gurken 250—350, junger Kohl der Kopf 300, junge Kartoffeln 70—80, Johannisbeeren 120—150, Petersilie das Bundchen 10—25, Schoten 100—150, Blumenkohl der Kopf 100—150, Birnen 200, Blaubeeren das Liter 150 M. An Pilzen wurden heute besonders Pfefferlinge zu 350 M. das Pfund angeboten.

§ **„Charleys Tante"** ging gestern zum zweiten Male über die „Deutsche Bühne". Der Lacherfolg war fast noch größer als bei der Erstaufführung. Namentlich sind es die „Improvisationen" des Herrn Märtens, vielen Brombergern noch von seiner Tätigkeit am hiesigen Stadttheater bekannt, die von besonderen Lacherfolgen gekrönt sind.

§ **In dem Frauenmord bei Klahrheim** ist jetzt festgestellt worden, daß die Ermordete die 29jährige Wirtschafterin Margarete **Witkowski** ist, wohnhaft in Bromberg-Schleusenau (Okole), Chausseestraße (ul. Berlinska). Weiter ist festgestellt worden, daß Raubmord und Lustmord vorliegt.

§ **Als Leiche aufgefunden** wurde gestern im Walde von Jaschnitz der 74jährige Januß aus Grocholl, Kr. Bromberg. Nach dem Befunde liegt ein Unglücksfall vor.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Dienstag drangen Einbrecher durch Eindrücken der Fensterscheiben in die Wohnung des Adolf Herszkiewicz, Friedrichstraße (ul. Dluga) 60. Sie entwendeten Wäsche, Kleider und andere Sachen im Gesamtwerte von 50 000 Mark. — Ein weiterer Einbruchsdiebstahl wurde in der Montagnacht bei dem Michael Zakrzewski, Elisabethstraße (Sniadeckich) 31, verübt. Gestohlen wurden 450 000 Mark bares Geld. In derselben Nacht wurde auch in die Räume der Firma „Ingenieur", Inhaber Z. und J. Kloc, Hempelstraße (Grodztwo) 30, eingebrochen und Treibriemen, mehrere Bohrer und einige Kilogramm Metall im Gesamtwerte von 210 000 Mark entwendet. Als Täter wurden folgende Personen ermittelt: Kasimir Przierzinski, Taddäus Astowicz und Heinrich Friedrich Ackermann, denen inzwischen noch weitere sieben Diebstähle nachgewiesen worden sind.

§ **Festnahme eines jugendlichen Verbrechers.** Am 17. d. M. wurde hier der zwölfjährige (!), aus Wilna stammende Boleslaus Szyszko festgenommen. Er hatte dem Landwirt Aganasoczi, wohnhaft in Huta, Kr. Lida, 300 000 Mark gestohlen.

§ **Gelddiebstahl.** Am 15. d. M. wurde aus dem Garten des Direktors der chemischen Fabrik „Sanator", Herrn Scheinke, wohnhaft Wilhelmstraße (Jagiellonska) 55, ein Paket mit 500 000 Mark barem Gelde gestohlen, das er dort auf einem Gartentisch hatte liegen lassen. Der Diebstahl wurde erst am nächsten Tage bemerkt. Es gelang der Kriminalpolizei, die Täter zu ermitteln und das Geld dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben.

§ **Eine unverbesserliche Diebin** wurde von der Kriminalpolizei in der Person der jugendlichen Gertrud Koppin, wohnhaft Schillerstraße (Paderewskiego Ignacego) Nr. 18, festgenommen. Ihre Eltern, bei denen sie sich aufhielt, sind beide im Gefängnis, und auch sie ist schon wiederholt wegen Diebstahls verhaftet worden. Sie hat kürzlich bei einer Frau, deren Mitleid sie anflehte, Kleidungsstücke gestohlen.

Offene Stellen

Guter Lehrer (in)
für polnisch. Privatunterricht gesucht. Offerten u. R. 10931 an die G. d. Z.

Apothek. Assistent
(od. Dame) beider Sprach. mächt., eventl. cand., zu bald od. 1. Oktober gew. Gefl. Off. mit Referenz. u. ungef. Gehaltsanspr. erb. Apteka pod Lwem, Bydg. Dr. L. Tomn. 8290

Gesucht von sogleich
2. Beamter
der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift vollkom. mächtig, hauptsächlich für Hofwirtschaft. Gutsverwaltg. Cyskowo, powiat Tuchola. 8273

Suche zum 15. August oder früher verheirateten oder unverheirateten 8333
ev. Beamten
unter meiner direkt. Leitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsforderung bitte einsenden. Berücksichtigt werden nur Bewerber m. direkt. Empfehlungen früher. Chefs, die Erfahrung in Brennereiwirtsch. besitzen, Passion f. Pferde- u. Rindviehzucht haben.
H. Falkenthal, Rittergutsbesitzer, Slupowo, Kr. Bromberg, b. Mrotschen. Fernspr. 23.

Jüngeren, energischen
Inspektor
f. intensive Rüben- und Rübensamenwirtsch. sucht z. 1. 8. Dom. Rzęczkowo, pow. Toruń. 10875

Ritterg. Słomowo per Siemoń, pow. Toruń sucht per sofort od. später zuverlässigen
Hofbeamten
Beherrschung beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. 8270

Buchhalter (in)
findet Anstellung 8363
Schweizerhof, Jackowskiego 25/27.

Wir suchen zum baldigen Eintr., spätest. 15. August
1 Buchhalter
1 Buchhalterin
Landw. Großhandels-Gesellsch. Lubawa.

Anwaltsbürovorsteher
jüngere Kraft, für beide Fächer nach Ostpreußen gesucht. Dauerstellung. Kenntnis der poln. Spr. erwünscht. Gewandter Gehilfe bevorzugt. Angebote unt. J. 8303 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtige
Masch.-Schlosser
stellt ein Maschinen-Fabrik
F. Eberhardt, Sw. Trójcy 2. 8332

Selbständig arbeitender
Kupferschmiedegesellen
hauptsächlich f. Montage sowie
Lehrlinge
stellt ein 8240
C. Kretschmer, Pomorska 9.

1 Klempnergesellen und Lehrling stellt ein H. Riefeldt, Klempnermst., Garbary (Albertstr.) 31. 10883

Wir suchen zuverlässige
Verbandsrevisoren
die beide Landessprachen in Wort u. Schrift beherrschen. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an:
Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westpreußen, e. V.
Tczew, Geschäftsstelle der Landw. Großhandelsgesellschaft. 8367

Es werden eingestellt:
Möbeltischler
Zuschneider
Lehrling
Herbert Matthes, Möbelfabrik, Garbary 20.

Suche von sofort 10926 einen tüchtigen, unverh.
Müller.
Fliege :-: Netzort, bei Hopfengarten.

1 Uhrm.-Gehilfen
bei gutem Lohn u. Kost per sofort sucht 8347
H. Belach, Uhrmachermstr. Lobżenica.

Kassenboten
stellt ein 8331
Posensche Landes-Genossenschaftsbank S. z. z o. o.
Geschäftsst. Bydgoszcz.

Lehrling
für Schiffs- u. Bootsbau stellt ein Schiffswrft. Willi Gannott, Zimne wody, ulica Toruńska 54. 10885

Kellner-Lehrling
sucht 10995
Hotel „Gelhorn".

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der Steinbildhauerei und Steinmetzerei stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 8169
G. Wodsack, Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Arbeitsburschen
bis 17 Jahren, stellt sofort ein. Meldungen nur mit Arbeitsbuch od. Klebekart.
Bydgoska Fabryka Kleju, E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki, Bartosza-Głowackiego 12. 8352

Für längere oder auch kurze Zeit zuverlässige
Helferin gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten 8338
Apotheker Manzek, Łabiszyn b. Bydgoszcz.

Junge Dame
mit höherer Schulbildg., aus gutem Hause, als Bürokraft für ein Sägewerk auf dem Lande gesucht. Polnisch mögl. in Wort u. Schrift erwünscht, ebenso Fertigkeit in Stenograph. und Schreibmaschine, jedoch nicht Beding. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Lebensl. unt. E. 8275 an die Geschft. dies. Zeitg.

Für eine ca. 10 000 Morgen große Privatforst in Groß-Polen wird zum 1. Oktober d. J. evtl. früher ein akademisch gebildeter, verheirateter, evangel.
Oberförster
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsforderung unter O. 8361 an die Geschst. d. Z. erbeten.

Zuverlässiger
Nachkalkulator,
Kaufmann oder Techniker, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungen sind zu richten an
Herm. Löhnert Tow. Akc., Bydgoszcz. 8342

Zum Antritt gegen den 15. August d. J., wird ein in doppelter Buchführung und Kassenwesen vollkommen vertrauter, unverheirateter
Rechnungsführer(in)
für große Gutsverwaltung in Groß-Polen gesucht. Stenographie- u. Schreibmaschineschreiben ist Bedingung. Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Off. mit Gehaltsforderungen bei freier Station, sowie Zeugnisabschriften unter N. 8360 a. d. G. d. Z. erbeten.

Tücht. junger Mann
beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, für meine Abteilung Alt-Eisen, Lumpen usw. von sofort gesucht. 8310
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsangabe bei freier Station und Bild, bitte zu richten an
E. Weidner, Żnin.

Expedient aus der Manufakturbranche
mit guten Zeugnissen gesucht. Zu melden bei
Łódzka Manufaktura 10993
Bydgoszcz, Batorego (Poststr.) Nr. 5.

Tücht. Dekorateur
evtl. Verkäufer
der auch dekorieren kann, sucht 8334
„Czesanka", Manufakt.-Gesch., Gdańska 157.

Maschinenschlosser
die auf Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen eingearbeitet sind, werden von sofort eingestellt. 8281
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Zweigstelle Grudziądz, Staszyca 4.

Lehrlinge
werden unter fachmännischer Leitung angestellt bei guter Vergütigung. 8339
Marmur, Dworcowa 52.

Stenotypistin
deutsch-polnisch kann per sofort oder später eintreten.
St. Szukalski, Gdańska Nr. 38, Getreidegeschäft. 10957

Suche zum 15. August oder später
Erzieherin
zu 2 Knaben (8 u. 5 J.) u. 1 Mädchen (10 Jahre). Meldungen mit Gehaltsansprüchen nnd Zeugnissen an Fr. Niehoff, Rittergut Skarszewo, per Laskowice, Pomorze. 8311

1 tüchtige Masseuse
per sofort gesucht. Cohn, Piotra Skargi 2. 11007

Arbeiterinnen
die Zigaretten-Stopfmaschinen und Hülsen-Maschinen bedienen können, stellt sofort ein 8314
Zigaretten-Tabak- und Hülsenfabrik „Druh" Bydg., ul. Poznańska 28.

Tüchtige Wirtin
f. frauenlosen Gutshaushalt sofort gesucht. Kenntnisse der Geflügelzucht erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Dom. Rudniki, poczta Opalenica, pow. Grodzik.

1 gutes Mädchen
das kochen kann, nach Stettin, Kurfürstenstr. 16, zum 1. 8. oder 1. 9. gesucht, u. Ersatz d. Reise- u. Briefk. Frau Rechtsanw. Dr. Hecht. 10966

Hausmädchen, unv. Kutscher, 1 Hütejungen, sowie 2 Eleven
sucht 8335
Hellenschmidt, Güterdir., Amt Neubrück (Spree) bei Briesen, Mark. Einreise wird besorgt!

Suche zum 15. Sept. älter.
1. Stubenmädch.
das Glanzplätten, etwas nähen u. Wäschebehandlg. versteht. Frau v. Delhaes, Stare Borowko p. Czempiń pow. Kościański. 8356

Einfache Stütze oder Hausmädchen
gesucht. Frau Rechtsanwalt Kutz, Schloppe, Grenzmark. 8128

Einfache Stütze
od. besser. Mädch. gesucht.
Frau Aug. Ramme, Woldenberg, Neumark. 8330

Gesucht zu sofort od. 1. 8. für große Landhaushalt
jg. Mädchen
oder alleinstehende Frau, die sehr gut schneider und weiß näht in Dauerstellung. 8351
Angebote an Frau von Kries, Sławkowo b. Ostaszewo pow. Toruń

Sauberes
Mädchen
das mögl. feine Wäsche plätten kann, bei hohem Lohn per sofort gesucht. Meldungen bei 11022
Frau Ella Matthes, ul. Garbary 20, 1 Treppe.

Dienstmädchen 8523
von sof. für Restauration gesucht ul. Sw. Trójcy 8/9.

Ein anständig. **Dienstmädchen** find. dauer. Stellung. Off. u. U. 10964 a. d. G. d. Z. erbet.

Frauen u. Mädch.
für Gartenarbeit 11028
stellt sofort ein. Mohr. Neuer evg. Friedhof.

Aufwärt. f. nachm. ges. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4. 8201

Stellengesuche

Berufslandwirt
erste Kraft, Mitte dreiß., evang., sucht von sofort oder später möglichst selbständige Stellung. Offerten unter A. 10910 an die Geschäftsstelle d. Z.

Beamter
der deutsch., poln. u. russ. Sprache mächtig, viele Jahre als Buchhalter u. Reisender tätig gewesen, sucht passende Stellung. Gefl. Zuschr. unt. B. 10901 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche von sofort oder später Stellung als
Beamter
auf größer. Gute. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. U. 10900 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Mann, 19 J., sucht Stell. gleich welcher Art, auch aufs Land. Offerten bitte unt. G. 10999 a. d. Gst. d. Z.

Suche von sofort 10985
Stellung als Gutsbeamter.
Bin 22 Jahre alt, evangl., bisher als 2. Inspektor auf zwei großen Rittergütern längere Zeit in Polen und Deutschland tätig gewesen. Prima-Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Angebote an **W. Künecke, Bydg.,** Sniadeckich 15/16, b. Bröhmer.

Holzfachmann
gesetzten Alters, gelernter Modelltischler, routiniert. Praktiker, der befähigt ist, einen größeren Betrieb technisch und fachmännisch zu leiten, und deutsch wie polnisch fließend spricht,
sucht entsprechende Beschäftigung
hier oder auswärts. Gfl. Offerten unter A. 10987 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Revier-Förster
gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. sucht Dauerstellg. Off. an A. Gorecki, Bromberg, Wollmarkt 3. 10918

Fräulein,
beid. Landessprach. mächtig, sucht Vertrauensstellung. War mehrere Jahre a. Verkäuferin in Restaur. tätig. Prima Zeugn. Off. unt. W. 10975 a. d. Gst. d. Z.

Suche v. sof. Stellung als
Eleve
in der Landwirtschaft mit besser. Kenntnissen. Ang. unter D. 10913 a. d. G. d. Z.

Jüng. Verkäuferin
mit guten Zeugniss. sucht Stellung z. 1. 8. in Bydgoszcz oder Umgegend. Off. u. Z. 10977 a. d. Gst. d. Z.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!
„BI-BA-BO"
Neu engag. Kräfte!
!! Artistisches Programm !!
in Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

KINO NOWOŚCI
Die Fürstin von Beranien.
Drama. In den Hauptrollen: Drama. Stella Harl. — Bruno Kastner.
Heute: der vierte Tag!
Deutsche Aufschriften im Film!
Das nächste Programm:
Verschmäht und gerächt
8369
!!! In der Hauptrolle: Die Primadonna der Großen Pariser Oper **Stanisl. Napierkowska.**

Wo ißt man wie bei Muttern?
Im Restaurant u. Café
„GOPLANKA"
Ecke Viktoria- u. Bahnhofstr. 11041
Gute Biere. Billige Preise.
Reelle Bedienung.

Gemüll-Abfuhr
und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung. 10968
Fuhrhalterei Okole, Berlińska 96. Tel. 1776.

Vornehme Wirkung Ihres Zimmers erzielen Sie, wenn Sie einen
farb. Strohteppich
legen. Stets gr. Auswahl, sowie Anfertigung nach besonderem Wunsch. Für Haltbarkeit Garantie. 10980
Casimir Dux, Danziger Straße 149.

Nehme sämtliche
Tischlerarbeiten
an für Bau und Möbel. Zugleich eine neue
Küche
preiswert zu verkaufen. Tischler W. Różański, ul. Ks. Skorupki 104. 10997

Fabrikschornsteine
baut als 40-jährige Spezialität 8337
Carl Jurke, Poznań, ul. Kanałowa 17.

Deutsche Bühne
(Elysium).
Heute Mittw., 19. Juli 22: abends 7½ Uhr:
Charley's Tante
Grotesker Schwank in 3 Akt. v. Brandon Thomas.
Als Gast Herr Willy Märtens vom Residenz-Theater Hannover.

Freitag, den 21. Juli 1922 abends 7½ Uhr:
Charley's Tante.
8341 Die Leitung.

Die Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an 11002

Harald

Fritz Mielke und Frau Hildegard
geb. Lübke.

Deutsch-Kruschin am Sonntag, den 16. Juli 1922.

Am 17. 7. verschied nach kurzem schweren Leiden meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter

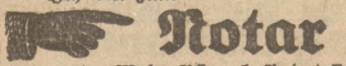
Viktoria Puppel
geb. Harendarska
im Alter von 53 Jahren. 11012

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
Thomas Puppel
und Kinder.

Bydgoszcz, den 18. 7. 22.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. 7., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes aus statt.

Ich bin zum



Notar
ernannt. Mein Büro befindet sich 8079
Tel. 783. Gdańska 152 Tel. 783.
Sobiecki, Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt! Gh.-Rat Dr. Augstein.

Bei unserem Scheiden aus Bydgoszcz sagen wir allen Bekannten u. Verwandten ein 10983
herzl. Lebewohl!
Familie P. Kalies.

Steuersachen
insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.- Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet.
Droese, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. $1\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ und 6—7 Uhr nachm. 10955

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 8321
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Erstklassige 10992
Damengarderobe
wird angefertigt. Okole, Jasna (Friedenstr.) 9, II, l.

Kleider und Wäsche
werden umgearbeitet u. ausgebessert. Grabowski, Jagiellonska 35. 10973

Strümpfe werd. gestrickt u. ausgebessert. 10991
Ritterstr. 24, II, rechts.

Wäsche wird sauber u. billig gewaschen und geplättet. Wo? sagt die Gst. d. Z. 11008

Uebernehme Wäsche u. Hemden zum Nähen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 11036

Zöpfe
Haar=Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken
stets in großer Auswahl.
Repariere sämtlichen Haarschmuck. 11015
Kein Friseurgesch. nur Haargeschäft. Dworcowa 15a,
Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Stückkalk
gibt ab 8365
Paul Maiwald, Bydgoszcz, Garbary 33.

Geldmarkt

Suche auf ein Landgrundstück im Kreise Bromberg, schuldenfrei, im Werte v. 18000000 Mk., zur 1. Stelle
2 Millionen Mk.
zu leihen. Gefl. Off. unt. R. 8358 an d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Einfamilien-Haus oder Villa
mit großem Garten und Wirtschafts-Gebäuden in Bromberg od. Umgegend zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 10958 an d. Geschäftsstelle d. Z.

Landwirtschaft., Güter
sowie kleinere Stellen u. erststellige Hypotheken durch 8336
Hellenschmidt, Güterdir., Amt Neubrück (Spree) bei Briesen, Mark. Briefporto erbeten.

Landwirtschaften
Landgasthöfe, Grundstücke jeder Art u. Größe kaufen Sie am besten b. grundreeller Bedienung durch mich. Schreiben Sie noch heute an Georg Hombach, Lindow (Mark). 8287

Beabsicht. m. Grundstück in Ciele, pow. Bydgoski, 27 Morg. groß, m. sämtl. leb. u. tot. Invent. zu verk. 10878 Peter Dietrich.

Ein Grundstück
mit Bäckerei, 2 Morgen Land, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Gst. d. Z. 10962

Kaufe **Grundstück**
bis 3 Mill. Offerten unter D. 10990 an d. G. d. Ztg.

Restaur.-Grundstück
zu verkaufen. 11030
Strysznk, Poznańska 20.

Haus in den Vororten
mit zwei 3-Zimmerwohnungen u. einem Garten sofort zu kaufen gesucht.
B. Rakowski, Okole, Nowogrodzka 8. 10979

Suche Wassermühle
oder Dampfmühle mit 100—150 Mrg. Land für 50 Million. z. kaufen. Nowakowski, Bydgoszcz, Pl. Wolności 2. 10882

Erstklassiges **Geschäft**
im Zentrum der Stadt, Danzigerstr. und 1 Landauer mit Patentachsen sofort zu verkaufen. 10940
W. Pierzchalski, ul. Gdańska 151.

Kaufe 10972
Möbel-Tischlerei
oder kl. Fabrik m. Grundstück evtl. wo man eine anlegen könnte. Angebote an Silski, Gniezno, ul. Chrobrego 35. Tel. 170.

Starkes Arbeitspferd
steht zum Verkauf bei 8340
Parpart & Zieliński
Bydgoszcz, Okole, Berlińska 109. Telef. 1330.

---

2 leichte, junge Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. 11003
Fr. Plotka, Fordon.

Gut dressierte **Wolfshündin**
zu verkaufen. 8354
Handel Butelek, Królowej Jadwigi 6. Tel. 1443.

Suche 1 Klavier
zu kaufen. Offerten unter H. 11010 an die G. d. Z.

Komme sofort! Kaufe sämtliche Möbel, Polstersachen, Wäsche, Warenrestbestände. Postkarte genügt.
Braun, Brahegasse 11

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmereinrichtung hell Eichen billig z. verk. Mazowiecka Nr. 3, Hof, Tischlerei. 10996

Möbel, Unterbett und Wirtschaftsgegenstnde. z. v. Gdańska 103, II, l. 11009

Gut erhaltene Möbel
zu verkaufen. Toruńska 18, Hinterhaus, I. 10974

Gebrauchte Möbel
auch ganze Einrichtungen zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 10989 a. d. G. d. Z.

Möbel
gut erhalten, wie Sofa m. Umb., Teppich, Sessel, Bücherschrank usw. zu verkaufen. Lech, 10903 Gdańska 135, II Trp.

Gebr. Möbel
1—3 Zimmer mit oder ohne Wohng., evtl. auch einzelne Möbel zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 1199 an Annonc.-Büro „Par“ Dworcowa 18. 8278

Gebrauchte **Mahag.-Möbel**
2-3 Zimmer auch einzelne zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1198 an Annonc.-Büro „PAR“, Dworcowa 18. 8280

Wegen Fortzuges verkaufe: 10959
2 Nußb.-Bettst. m. Matr., 1 Schreibsekr., 1 Wäschesp., 1 Nähmasch., 1 Tisch, 1 Tischd. (Plüsch), Dam.- u. H.-Garderobe u. Petroleumlamp. Gdańska 59, p., l., 2. Tür.

Schlafzimm.
gut erhalt., zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unter D. 10571 a. d. Geschft. d. Z.

---

1 Schlafzimmer hell. Eiche gestrichen,
1 Fahrrad mit n. Bereif. Rennmasch. Holzfelg.,
1 Dezimalwage (5 Ztr.) mit Gewichte,
1 Tischtuch (Damast) für 24 Pers.,
1 geb. bl. Kostüm schlanke Figur,
versch. Damenhüte, 1 Cylinderhut 55, 1 P. Militär-Stiefel geb. Gr. 28 zu verkaufen. 10967
Gdańska 145, b. Portier.

Zu verk.: Kücheneinrichtung, Sofa, gr. Spiegel, Spinde u. verschiedene andere Sachen. 10986 Wilczak, Wisoka 25.

Groß. Sofa, Etagere, bl. Plüschdecke, Granat Armreif, Kette und Brosche, Kronleuchter (Bronze), Petroleum-Verkaufsbehälter billig zu verkaufen. 11034
Chodkiewicza 28.
Bleichfelderstraße

---

1 Sofa, el. Eimerspind
zu verkaufen 11024
Domagalski, Danzigerstraße 75 a, Hinterhaus.

Nähmaschine Gaslampe, großer Spiegel, Spind, Gardinen-Stangen zu verkaufen. Gdańska 54, Gartenh., part., r. 11027

Nur durch die Firma „Polonia“ 7525
Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

: Amerikaner! :
Wo finden Sie $1\frac{1}{2}$ m tiefe Schwarzerde?
Nur in Wolhynien! Angrenzend an die neue Stadtgrenze der Stadt Luck (Wojewodschaft) werden 170 ha Acker, ca. 40 ha Wiesen und Teiche, massi., gemauerte Gebäude nebst teilweise zerstörter Brennerei verkauft. Fahrt sofort, um das Getreidemeer Wolhyniens zu bewundern. Mannshoch!
Nur für unternehmungslustige Kapitalisten!
Erst schauen — dann sprechen.
Näheres durch: 10628
„Biuro parcelacyjne kresów wschodnich“ in Luck.
Besichtigung und Aufenthalt auf dem Gute.

Suche sofort:
Güter bis 30 000 Morgen, Landwirtschaften, Mühlen, Sägewerke sowie Grundstücke jeglicher Art.
Käufer: Amerikaner vorhanden.
A. Sokołowski,
Erstes und ältestes Vermittl.-Büro von Bydgoszcz
Plac Wolności 2. 10961

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

8179 **Verkaufe:**
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Ihr Grundstück
verkaufen Sie schnell und vorteilhaft durch Vermittlung der Firma 8368
Nadnotecki Dom Handlowy
St. Głowacki, Nakło n/N. (Nakel)
Telefon 20 ul. Bydgoska 385 Telefon 20
Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel.

Suche zu kaufen:
Eine Villa oder 2-Familien-Haus
von 5—8 Zimmern in der Stadt, mit kleinem Garten. Möbel können evtl. auch mit übernommen werden. Vermittler ausgeschlossen. Offerten mit Preis unt. P. 10946 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine große **Eßzimm.-Einrichtung**
gut erhalten, Eiche, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1206 an die Annoncen-Expedition „Par“, Dworcowa 18. 8349

Tischlerei-Maschinen u. Hobelbänke
Leim und eiserne Öfen,
Tischler- und Tapezier-Werkzeuge
kompl. oder einzeln zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 11032 an die Expedition dieser Zeitung.

Ankauf künstlicher Gebisse
Pro Zahn 200—1000 Mark.
Platinabfälle
Gdańska 153, 2 Treppen, rechts. 8364

Zu vkf.: Eleg. Nußb.-Vertiko. Hetmańska 23, Hof, 1 Trp., links. 11029

---

3 gut erhaltene Herren-Anzüge
Länge ca. 1,75, zu verkaufen. Zu besichtigen Piotra Skargi 6, 1 Tr., rechts, zwischen 5 und 7 nachm. 10984

Elegt. Smok.-Anzug
wenig getragen, zu verkaufen. Zu erfragen: Wollmarkt 9, III, l. 11011

Gut erh. Anzug oder Beinkleid
(Größe 1,70), zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. W. 7899 a. d. G. d. Ztg.

Getragene Jünglingssachen und Hüte zu verkaufen. Św. Jańska (Johannisst.) 21, I, r. 11026

!! Zu verkaufen: !!
1 mod. schwarz. Kostüm, schwarz. Mantel, 1 Paar hohe Damenschuhe, 1 Paar niedrige Lackschuhe, 1 weiß. Stangenreiher, 2 schwarze Straußen-Federn.
Bahnhofstraße Nr. 93, im Zigarrengeschäft. 11070

Gummi-Mantel für D., Nähmaschine zu verkauf. Lipowa 5a, I, l. 11019

Eleg. hohe Lackschuhe
mod. Form, Gr. 37, zu vk. Piotra Skargi 2. 11006

Gold, 7449
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Photographisch. Apparat (Ica 9×12), Salonbild, 125×105, Gartenbank u. Tisch zu verkauf. Staszica 2, pt., r. 10970

Nationalkasse
kauft 10758
Meißner, Dworcowa 31b.
Ang. m. Preis u. Nummer.

Zu kaufen gesucht:
Damen-Fahrrad
mit oder ohne Bereifg., nur gut erhalten, Offerten mit Preis unter G. 8285 an d. Gst. d. Z.

Für Dom. Dobiszewko wird zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes 8064
Kabriolet od. Jagdwagen dto. 1 Dreschmasch.-Treibriemen und 1 Kahn.
Angebote: Administrator Hoppe in Grocholin bei Kcynia erbeten.

---

1 Federwagen,
30 Stück Zentr.-Körbe, zwei Herren-Fahrräder, ein Sommer-Paletot, ein Paar Hosen, sowie ein Einspänner-Geschirr zu verkaufen. 10971
Brenkenhoffstr. 40, III Tr.

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Rycerska (Ritterstr.) 23, p., l. 10939

Sportwag.
gut erhalten, zu kaufen gesucht Konarsk. 3, I. 11018

Ausgekämmtes **Haar** 11014
kauft Haar-Handlung Dworcowa (Bahnhst.) 15.

Drahtglas
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 11023
Herbert Matthes,
Möbelfabrik, Garbary 20.

Eine Drehrolle,
Marke Zobel, zu verk. 11004
Fr. Plotka, Fordon.

Stauchmaschine
sucht zu kaufen. Off. unt. F. 10998 a. d. Gst. d. Z.

Erbsen
haben zentnerweise abzugeben 8299
Kruczyński i Ska.,
Telef. 1323. Król. Jadwigi 6. Telef. 1322.

Waldbestand.
Wir suchen zu kaufen ca. 200 bis 400 Morgen große 8297
Grubenholz-Bestände
und bitten um gefällige Offerten.
Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. Telegr.-Adr. „Masta“

Windbruchholz
kauft Rich. R. Schmidtke, T. z o. p.,
10941 Fahrzeugfabrik — Bydgoszcz-Szretery.

Einfache **Normal-Weiche**
für 130 mm hohes Gleis, Neigung 1:9 gegen Höchstgebot abzugeben. Off. u. L. 8343 a. d. Z. erbeten.

Kaufe alte Regenschirme.
Zahle jeden Preis und nehme auch Schirmreparaturen an.
Schirmmacher Antczak,
Przyrzecze (Brahegasse) 13. 11025

Kaufe jeden Posten 8230
Flaschen auch Korb-Flaschen.
Zahle die höchsten Preise.
HANDEL BUTELEK
Królowej Jadwigi 6. Telefon 1443.

Getreidemäh., Göppel Stiften und Leisten, Dreschkasten hat abzug.
Centrifugen
verkauft 11016
Krajenski, Białośliwie.

Benzol-Lokomotive
30—50 P. S. zu kaufen gesucht. Eventuell Eintausch gegen eine Dampflokomotive 50 P. S. Offert. unter F. 8276 an die Gst. d. Ztg.

Hochstehender **Dampfkessel,**
4 Atm., zu verkaufen. 10978
Butowski, Dworcowa 80.

Wir suchen eine **Doppelstuhl-Walze**
im g. Zustande, ϕ 220-250, Länge 600-1000, sof. lieferb. Off. u. N. 10942 a. d. G. d. Z.

Alte Zeitung., Altpapier, Roßhaar u. Säcke kauft höchstzahl. Haller, Wallstr. 20, Laden. 9998

Gebr. Säcke,
Dezimalwage (150 kg) verk. Lewy, Mauerstr. 13. 8255

Kaufe jeden Posten **Ungarwein-Flaschen**
u. zahle die höchst. Preise. Weinhandlung Luckwald, Jagiellonska 9. 10938

Stielfreie **Sauerkirschen u. Himbeeren**
kauft zu Preßzwecken
C. A. Franke, Bromberg.

Wohnungen

Gesucht wird eine komfortabel eingerichtete
Wohnung
von 5—7 Zimmern, evtl. auch mit einem Teil der Möbel. Gefl. Angebote u. H. 10929 a. d. G. d. Z. erbet.

Eine schöne 5-Zimm.-Wohnung
m. allen Bequemlichkeit. u. **ganzer Einrichtung** von sofort abzugeben. Besichtigung v. 3-6 Uhr nm. Wo? sagt d. Gschft. d. Z. 10915

Wohnung im Zentrum der Stadt von 3—6 Zimmern sucht kinderl. Ehepaar. Miete nach Vereinbarung. Vermittlung erwünscht. Off. u. W. 10976 a. d. Gst. d. Z.

Achtung!
Zwei-Zimmer-Wohn.
mit Möbeln, bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küche, sofort zu verkaufen u. von sofort zu übernehmen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. 11005

Familie v. 3 Personen **sucht Wohnung.**
Franz Dembeck, 11001 Pomorska 27, b. Ossowski.

Raum zur Errichtung einer kleinen Schlosserei von sofort gesucht. Offert u. T. 10963 an die Geschäftsst. d. Z.

Laden
mit Einrichtung ist sofort zu vermiten. 10892
Dworcowa 18 c.

Sehr schön. Laden
(Geschäft!)
zwei Schaufenster mit anschließender 3 Zimmerwohnung in bester Geschäftslage ist bald zu verkaufen. Offerten unter E. 10994 an die G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein elegant möbliertes **großes Zimmer,** Nähe Danzigerstr., von sof. gesucht. Schriftl. Ang. u. B. 10988 a. d. G. d. Z. erbet.

Junger Mann s. Schlafstelle mit voller Pension, Nähe Bahnhof. Off. u. J. 11013 an die G. d. Z.

Zu vermieten:
frdl. möbl. Zimmer von sofort. Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg. 11000